

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dachauzeitung  
Tageblatt Riesa.  
Heft Nr. 20.  
Buchdruck Nr. 10.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Dowtholzamts Weichen behördliche Blatt.

Buchdruckerei:  
Dresden 1530.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 125.

Donnerstag, 31. Mai 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme des Sonn- und Festtages. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufstellungsgebühr. Für den Fall des Untertritts von Produktionskostensteigerungen, Schätzungen der Höhe und Materialienpreise belassen wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgaben für die Nummer des Ausgabekontos sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewöhnung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Grundschrift-Seite (8 Säulen) 20 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Riesamagazin-Seite 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Rüsselring. Beste Zeit für Bezahlung: Riesa. Schriftliche Unterhaltung bei sonstigen Redaktionen oder der Verlegerin hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Balkankrise?

Zwischen Italien und Jugoslawien ist wieder einmal ein jener Stimmungskrisen ausgebrochen, wie wir sie in den letzten Jahren gewöhnt sind und wie sie eigentlich in den Natur dieser beiden Staaten gegeben sind, die in den Adriakauständen im schwierigen Wettbewerb der Masse, der Niederlassung und der wirtschaftlichen Betätigung stehen. Ursache sind die Ausbrüche der Volksfeindschaft durch zwei Momente: Am 20. Januar d. J. war der Friedensvertrag abgeschlossen, der von der früheren demokratischen Regierung Italiens mit Jugoslawien abgeschlossen worden war und in dem die beiden Kontrahenten um den Besitz der Adriaänder ihre Interessen dort friedlich abgrenzen suchen. Diese wurden später noch in einem Zusatzvertrag näher definiert, durch den Italien in den italienischen und dalmatinischen Grenzgebieten besondere Vorteile wirtschaftlicher Art und auf dem Gebiete des Niederschlusses eingeräumt werden sollten. Dieser Vertrag von Neuem ist jedoch vom jugoslawischen Parlament bis heute nicht ratifiziert worden, weil die kroatische und slowenische Opposition im serbischen Parlament dieser Preisgabe von Interessen ihrer Verbündeten nicht zustimmen wollten und weil inszwischen das faschistische Italien durch die beiden Titovo-Verträge mit Albanien seiner auswärtigen Politik eine deutliche antiserbische Tendenz gegeben hat. Da unter diesen Umständen Italien die Erneuerung des allgemeinen Bündnisvertrags von der Ratifizierung des Abkommens von Neuem abhängig macht, griff man im Januar zunächst zu dem Mittel, den Erneuerungsberlin des italienisch-jugoslawischen Vertrags um sechs Monate, also bis zum 28. Juli, hinauszuschieben. Unterdessen ist Frankreich, das Verbindungs Jugoslawiens ist und gegenwärtig auch mit Italien in Verhandlungen zur Beseitigung der Spannung der letzten Jahre steht, eifrig tätig gewesen, um zwischen Vertrag und Rom zu vermitteln. Auch die englische Diplomatie hat hier unterstützend eingegriffen und auf Serbien einen starken Druck ausgeübt, das gegenwärtig mit englischen Kapitalgruppen in Verhandlungen wegen einer Anteile steht. Die serbische Regierung hat schließlich diesem diplomatischen Druck nachgegeben und am 28. Mai den Beschluss gefasst, den Vertrag von Neuem dem Parlament zur Ratifizierung zu überreichen.

Es ist verständlich, daß sich ein Teil der serbischen öffentlichen Meinung gegen diesen Beschluß des Kabinetts aussieht, denn in Wirklichkeit bedeutet dieser einen Rückzug vor der aggressiven Balkanpolitik Mussolini's, und gerade die jetzige serbische Regierung und ihr Außenminister Marinovitsch haben im Laufe des letzten Jahres durch ihren Widerstand und den offiziellen diplomatischen Einspruch gegen die Verträge von Tirana alles getan, um das serbische Volk gegen Italien einzunehmen. Die offizielle serbische Presse und der serbischen Jugend verrichten Empfehlung, daß ein Bruch und Kampf mit dem auf dem Balkan immer mehr vordringenden Italien unvermeidlich ist, wurde aber gerade in den letzten Wochen durch die diplomatischen Aktionen Mussolini's noch verstärkt. Dieser ist bekanntlich im Begriff, einen Bündnisvertrag mit der Türkei abzuschließen, dem allgemein die italienische Tendenz unterliegt wird, Serbien auf dem Balkan völlig zu isolieren, besonders wenn Mussolini seine Absicht verwirklichen kann, auch Griechenland und Bulgarien, die östlichen und südlichen Nachbarn Serbiens, in sein diplomatisches System einzubeziehen. Es ist klar, daß der serbische Nationalismus, den die Regierung bis jetzt eifrig verfolgt hat, in dieser ganzen Situation eine schwere Bedrohung der Existenz Großserbiens steht und nun die plötzliche Wendung der Regierungspolitik nicht perfekt und nicht mitmachen will, die eine Verständigung mit Italien auf Grund der alten Verträge sucht.

Der Ausbruch der Volksfeindschaft hat in den Grenzgebieten an der dalmatischen und italienischen Küste, aber auch in Kroatien und Bosnien, zu sehr schweren und bedauerlichen Vorfällen geführt, bei dem die italienischen Konsulate und italienisches Eigentum nur mit Mühe durch Polizei und Militär vor der Wut der Menge geschützt werden konnten. Aber auch in Belgrad selbst kam es unter starker Beteiligung der Universitätsjugend zu bedenklichen Demonstrationen vor der italienischen Gesandtschaft, die zeigten, daß es sich hier nicht nur um Grenzverschieben, sondern um eine tiefsitzende nationalistiche Bewegung handelt, die für die serbische Regierung sehr gefährlich werden kann. Allerdings hat sich auch die italienische Bevölkerung in den Grenzstädten Sebenico, Spalato, Rovigno und Zara ebenso wenig ruhig und vernünftig gesetzt; es wurden dort jugoslawische Geschäftsläden plündert, die serbische Fahne heruntergerissen, das Bildnis des Königs Alexander zerstört, und der jugoslawische Konzul Simic in Zara ist dabei sogar tödlich angegriffen worden. Kurz, es regen auf beiden Seiten ungeahnte dieselben Verstöße gegen internationale Sitte und Brauch vor, so daß beide Regierungen, die italienische wie die jugoslawische, jetzt mit ungeahnter gleichlautenden Rücksicht und auf Grund gleicher Tatbestände gegenseitig Entschuldigung fordern.

Die rein diplomatische Beilegung dieser Zwischenfälle dürfte allerdings nicht sehr schwierig sein, besonders da Frankreich und England nicht verfeindet werden, besonders in Belgrad zur Vernunft und Mäßigung zu rufen. Aber selbst wenn es gelingt, die gegenseitige Verbündet zu bändigen und die Erneuerung bezw. Ratifizierung der Verträge in den Parlamenten durchzuführen, so zeigt es sich doch deutlich, daß diese nur den Charakter eines Waffenstillstandes haben, der die Entscheidung um die Herrschaft in der Adria und den Besitz der Küstenländer lediglich hinauschiebt. Ungeachtet der heftigen Stimmung, die in den Balkanstaaten

## Unbestätigte Nachrichten von der „Italia“.

1) Seattle (Washington), 30. Mai. Die Marinesstation Cordova in Alaska will einen Angriff geplant haben, wie die „Italia di Milano“ eine Meldung über das Auftreten der „Italia“ nach Rom gab; es wird jedoch angenommen, daß die Meldung von dem Auftreten dreihundert Nachrichten der „Italia di Milano“ an Rom auf einem Aufnahmeschiff beruht. Anhängernd standen die Wiedergaben von Nobles Bruder, und nicht, wie angenommen wurde, von dem italienischen Führer selbst.

Anmerkung des WTB: Auch in Rom war eine Bestätigung der Nachricht vom Auftreten der „Italia“ bisher nicht zu erhalten.

### Noch keine Nachricht von der „Italia“.

1) Stockholm, 31. Mai, 2 Uhr früh. Bis zur Stunde ist hier noch keine Nachricht von der „Italia“ eingetroffen. Es herrscht Nordwind und Schneefall.

Andere Wiedergaben besagen:

### Die „Italia“ aufgefunden?

Seattle (Wash.), Nach einer gestern nachmittags aufgenommenen drahtlosen Nachricht einer Radiostation in Alaska ist dort gesagt worden, wie die „Italia di Milano“ eine private Nachricht nach Rom gegeben habe, die von Nobles unterzeichnet sei. Die Station in Alaska berichtet, die Meldung besagt, daß die „Italia“ aufgefunden sei.

### Ein Lebenszeichen von Mobile?

1) New York, 30. Mai. Die Associated Press meldet aus Manila, eine Privatradiostation in Fort Mc Kinley bei Manila habe gestern abend 10 Uhr 30 Min. von der Radiostation in Vladivostok eine Botschaft folgenden Inhalts aufgefangen: Mobile! Wir hören Ihre Sender auf ungestört 33 Meter Wellenlänge. Fahrt bitte fort! Diese Funkworte seien in Manila nur sehr schwach vernommen worden.

Demonstrationen zum Ausdruck kam, ist es aber auch durchaus möglich, daß die serbische Regierung die plötzliche Wendung ihrer Außenpolitik mit ihrem Sturze bezähmt.

### Sitzung des Reichskabinetts.

1) Berlin. Das Reichskabinett hielt gestern abend eine Sitzung ab, in der Staatssekretär von Schubert Bericht erstattete über die auswärtige Lage und die Aufgabe der Zentrale des Völkerbundes. Ferner beschäftigte sich das Kabinett mit laufenden Angelegenheiten, darunter auch mit dem Hamburger Phosengasangriff. Wie in politischen Kreisen verlautet, sind Beschlüsse nicht gefaßt worden.

### Deutscher Juristentag in der Tschechoslowakei.

1) Karlsbad. Der hier abgehaltene deutsche Juristentag der Tschechoslowakei hat in seiner Hauptversammlung, an der eine große Anzahl rechtsdeutscher und österreichischer Juristen teilnahm, den Justizminister Dr. Manz-Hartung zum Vorsitzenden wiedergewählt. Der Geschäftsbereich gibt der Forderung des Juristentages Ausdruck, daß das Sprachrecht eine die nationalen Verhältnisse und Bedürfnisse der Deutschen befriedigende Lösung finde.

### Sieben deutschnationalen sächsischen Reichstagsabgeordnete.

Der Vorstand des Sächsischen Landbundes hielt am Dienstag in Dresden eine Sitzung ab, die sich mit der Frage beschäftigte, ob der Vorsitzende des Sächsischen Landbundes, der Landtagsabgeordnete Schreiber, der an der Spitze der Landwirtschaft in allen drei sächsischen Wahlkreisen stand und infolgedessen im Wahlkreis Ostsachsen und im Wahlkreis Leipzig gewählt wurde, eins dieser Mandate annehmen sollte. Für diesen Fall wäre eine Niederlegung des Mandats für den Sächsischen Landtag, das Herr Schreiber nur schon seit fast 20 Jahren innehat, notwendig geworden. Der Vorstand des Landbundes beschloß daher, Herrn Schreiber zu ersuchen, ein Reichstagsmandat nicht zu übernehmen. Infolgedessen werden nun die an zweiter Stelle in Ostsachsen und in Leipzig aufgeführten bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Domisch (Großhennersdorf) und Dr. Philipp (Vorla) in den Besitz der Mandate gelangen. Beide Abgeordnete, die bekanntlich schon bisher der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion angehören, werden dieser Fraktion wieder als Mitglieder beitreten.

Der im Wahlkreis Chemnitz auf der deutsch-nationalen Kandidatenliste an erster Stelle aufgestellte Bürgermeister Biener, der auch auf der Reichsliste der Deutsch-nationalen Partei stand und dort gewählt wurde, hat sich entzweit, das ihm durch die Reichsliste zugesetzte Mandat anzunehmen. Infolgedessen wird der an zweiter Stelle der Chemnitzer Liste aufgeführte bisherige Reichstagsabgeordnete Bergwerksdirektor Dr. Biener das Chemnitzer Mandat erhalten. Dadurch steigt die Zahl der sächsischen Reichstagsmandate der Deutsch-nationalen auf sieben. Gewählt sind

### Hilfsmahnahmen für die „Italia“.

1) Stockholm. Die Regierung hat zwei Flugzeuge für eine Hilfsexpedition für die „Italia“ zur Verfügung gestellt.

1) Stockholm. Der Marinemaler Tornberg hat Befehl erhalten, heute abend nach Oslo zu reisen, um dort mit Hauptmann Alister Parry die Frage einer Hilfe für die „Italia“ zu erörtern. Von dem Ergebnis dieser Konferenz hängt es ab, welche Maßnahmen später getroffen werden.

1) Oslo. Die Maschine, mit welcher Alister Parry seine Erforschungen über den Verbleib der „Italia“ anstellen will, wird vom gleichen Typ sein wie der Apparat Alister Holms. Falls die geplante große Hilfsexpedition beschlossen werden wird, bevor Alister Parry gekreist ist wird dieser Flug wahrscheinlich ausgegeben.

Eine Meldung der Aktienposten besagt, daß die „Italia di Milano“ bis eins zum 30. nördlichen Breitengrad vorgetrieben war, sich jedoch wegen des Eis zu Südschweden zurückzog. Niemand an Bord des Schiffes hat irgend etwas von der „Italia“ gehört oder gesehen. Die „Italia di Milano“ wird mit Kohlen für lange Zeit ausgestattet werden.

Der bekannte Polarforscher Commandant Gonneau-Marchais sagte in einem Interview, man dürfe nach dem Zustand Nobles nicht allein bei Spitzbergen suchen, sondern auch am Franz-Josephs-Land und bei Novaja Semja. Er bot für diese Aufgabe keine Dienste an.

1) Oslo. Alfred Hansen erklärte in einem Interview: Es ist mir unmöglich, irgendwelche Vermutungen über das Schiff der „Italia“ aufzustellen, da es mir an Mitteilungen über die meteorologischen Bedingungen fehlt. Wenn die Italiener ihre Gewehre und Munition gerichtet haben, so wird es ihnen möglich sein, sich die erforderlichen Lebensmittel im Sommer zu verschaffen.

Dr. Bartsch, Hartmann und Domisch im Wahlkreis Ostsachsen, Binner und Dr. Nadelmaier im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau-Blaues, Professor Höckisch und Dr. Philipp im Wahlkreis Leipzig.

## Blutige Ausschreitungen in Belgrad.

1) Belgrad. (Funkspruch.) Wie gemeldet wird, hat die Belgrader Polizeipräsidium über in der letzten Nacht stattgefundenen Unruhen ein Communiqué ausgetragen, aus dem hervorgeht, daß die in der Nacht verbreiteten Nachrichten über die Zahl der Verletzten als übertrieben zu betrachten sind. Es wird zuletzt betont, daß an den Demonstrationen nicht so sehr die Studentenschaft als der kommunistische Teil der Arbeiter teilgenommen habe. Die Gendarmerie habe streng Weisung gehabt, von der Schiesswaffe keinen Gebrauch zu machen. Die Schüsse seien größtenteils von Seiten der Demonstranten abgegeben worden. Die berittenen Gendarmen sei erst dann in Aktion getreten, als die Demonstranten einen Erfolg hatten. Ferner wird erklärt, daß weder die Polizei noch die Gendarmerie die Menge provoziert habe. Es wurden insgesamt 60 Verletzungen verzeichnet, darunter befinden sich 12 Studenten, die trotzdem wieder auf freien Fuß gelegt wurden, und 43 Kommunisten, von denen feststeht, daß sie während der Demonstrationen wiederholt Schiesswaffe auf Sovjetunion ausgetragen haben. Der im Hotel „Russischer Hof“ angerichtete Schaden wird auf 200 000 Dinar geschätzt. Nach einer Meldung der „Politika“ sollen 40 Schüsse abgegeben worden sein. Das Blatt behauptet, daß bei den Demonstranten kaum einige Revolver vorhanden waren, und daß aus der Menge nur ganz vereinzelt geschossen wurde. Die Zahl der Verwundeten konnte nicht ermittelt werden, weil die Verletzten sich zu Hause verbinden ließen. Nur 2 Verletzte wurden in das Spital eingeliefert. Unter den Verwundeten befinden sich auch 9 Gendarmen. Das Blatt gibt der Meinung Ausdruck, daß die blutigen Ausschreitungen auf die Überspannung der Nerven zurückzuführen seien, sowohl auf Seiten der Demonstranten und der Gendarmerie. In den Reihen der Demonstranten sollen sich zahlreiche unverantwortliche Elemente befinden haben, die gar nicht gegen Italien demonstrierten wollten, sondern sich einfach aus dem Grunde den Studenten anschlossen, um gegen die Polizei und allgemein gegen die Staatsgewalt zu demonstrieren.

### Tornado und Erdbeben in Guatemala.

Guatemala. (Funkspruch.) Der Bezirk von Petén wurde von einem Tornado heimgesucht. Bei Santo Tomás hat ein Sturm infolge schwerer Regenfälle große Überschwemmungen verursacht, außerdem ist die ganze Gegend von einem schweren Erdbeben erschüttert worden, der eine Panik unter den Bewohnern auslöste. Die Überschwemmungen unternehmern, die im Bezirk Petén Überschwemmungen haben, befürchten schwere Verluste.

## Betterprognose für Juni.

Zusagegeben  
som Deutschen Centralblatt für astronom. Wetterkunde  
Direktor H. D. Grimm, Goslar, Wehrenbergstraße 19.  
  
Ein Regenmonat wie gewöhnlich, besonders in den Füsten- und Gebirgsländern. Momentlich die erste Säule bringt starke Niederschläge, sodass auch Hochwassergefahr eintreten wird. Die Temperatur hält sich meist unter dem Mittel und kennzeichnet den Juni als kalten Monat. Der Himmel ist am meisten bedeckt. In jeder Dekade Gedanke, besonders aber in der ersten und dritten.  
1.-5. Schönwetterperiode bei hoher Temperatur mit geringen Störungen isolater Natur. Gegen das Ende stärkere Gewitter, Regen.  
6.-10. Gewitter und Sturm, Regen und Hagel.  
11.-15. Beginnt mit Regenwetter bei niedriger Temperatur. Begleit Wetterung und Gewitterung.  
16.-20. Veränderliches Wetter mit Regen, mehrere Gewitter, mittlere Temperatur.  
21.-25. Warmes Regenwetter. Gleich stärkere Niederschläge und sinkende Temperatur.  
26.-30. Um Anfang warm und schön, doch unbeständig. Weiterhin Gewitter, Stürme und Regen, starke Abkühlung.

## Wetterliches und Sachsisches.

Niela, den 31. Mai 1928.

— Wettervorbericht für den 1. Juni 1928. Zeitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Seitweise ausströmende Winde aus Nordost. Wolkig bewölkt. Einiges Temperaturrückgang. Gewitterneigung. Im übrigen seitweise Auftreten von leichten Niederschlägen.

— Daten für den 1. Juni 1928. Sonnenaufgang 3,50 Uhr. Sonnenuntergang 20,06 Uhr. Mondaufgang 18,05 Uhr. Monduntergang 5,59 Uhr (Mond in Erdsterne).

1694: Stiftung der Universität Halle.  
1780: Der preußische General Karl C. Clausewitz in Burg bei Magdeburg geb. (gest. 1831).  
1882: Gründung der Gotthardbahn.  
1899: Geb. der niederdeutsche Dichter Klaus Groth in Niel (geb. 1819).  
1906: Gründung des Simplontunnels.  
1920: Die Provinz Polen wird in Kongresspolen einverlebt.

— Heftige Gewitter, verbunden mit starken Niederschlägen, haben sich während des heutigen Tages über unserer Stadt und der Umgebung entladen. Bereits in den Vormittagsstunden bauten sich zeitweise dunkle Wolken zusammen und Gewitterrollen wurde abschallend hördbar. Nach vorübergehendem Aufklaren zogen in der 2. Nachmittagsstunde ernste trübe Wolken auf. Grelle Blitze zuckten und immer stärker segte das Unwetter ein, das längere Zeit in unverminderter Hestigkeit andauerte. Der Himmel bildete eine gelblich-graue Decke, aus welcher fortgängig feurige Linien aufzweigten. Ob das Unwetter besonderen Schaden in Huren und Grundstücken angerichtet hat, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen.

— Den 8.-11 hr.-Vadenschluss betr. Der Gewerbeverein hat für heute abends 8 Uhr eine Verbannung einberufen, in der u. a. Stellung genommen werden soll zu dem Beschluss des Stadtverordnetenkollegiums, den Ballhr-Vadenschluss in Niela zu verlängern. Hierzu sind alle Interessenten (auch Richtmitglieder) eingeladen. Die Versammlung findet im Saale des "Bettiner Hof" statt.

— Konzert + Sonder - Dampferfahrt. Auch in diesem Jahre, und zwar am Montag, den 2. Juli, soll eine Konzert Sonder-Dampferfahrt nach dem Villenstejn unternommen werden. Alles nähere ist aus der Ankündigung im vorliegenden Anzeigenteile zu ersehen.

— Die Groß-Auktionschau Wilh. Haagen-jeck, Hamburg, und der Nieders.-Biermäst.-Zirkus Albertus kommen in allernächster Zeit nach Niela, um auch uns den Nutzen eines wirtschaftlich erlöschenden Auktionsprogrammes zu bieten. Dazu schreibt und die Geschäftsführung des Unternehmens: Unter Beteiligung ist es, große und wirklich vornehme Zirkustüm auch in den Provinzhäusern zu bringen, um auch den Bewohnern der kleineren Städte und dem Lande zu zeigen, dass nur noch Großes und Gutes auf dem Gebiete des Lebens leistungsfähig ist. Das 20. Jahrhundert mit seinem gewaltigen Impuls hat und das ungeheuerliche Vorwärtsdrängen gebracht, nicht nur in der Arbeit, rein auch im Vergnügen. Vorbei sind die Zeiten, wo einzelne Darbietungen den ganzen Abend ausfüllten, heute steht es auch hier Tempo, kein langsame Aufstellen zu trohen Leistungen, sondern Gipfelstürmen vom Anfang bis zum Ende. Im engumgrenztem Zeitraum soll das Unternehmen sein können zeigen. Schon bei der Ankunft in der Gastspielstadt geht alles im schnellen Tempo, kaum ist der "Schäfche" Sonderzug eingetroffen, schon stehen die "eisernen Pferde" in Gestalt von Dordon Traktoren auf der Rampe und befördern die vielen Wohn-, Tier- und Gerätewagen zum Aufstellungsplatz und in wenigen Stunden ist aus dem Gewirr der Breiter, Stangen und Seilenbuden eine riesige Zeltstadt entstanden. Von vier riesigen Masten aus Stahl getragen ragt das vornehme Zuschauertelt in die Höhe, in dem für 3000 Zuschauer Sitzplätze vorhanden sind. Die moderne Inneneinrichtung ist ein Meisterwerk vollendet Technik. Das Programm, welches sich nun am Abend vor den Augen der Besucher abrollt, ist Tempo in allen Phasen, jede Nummer eine Höchstleistung artistischen Könnens. Lachend und grüßend muss die Kunst spielen, die ins posen soll, aber auch den Wechsel in gespielter Leichtigkeit und Lust darf es in der Abwechslung nicht entbehren. Hagenbeck tollküdne Dompteure zeigen eine Anzahl der schönsten Raubtiergruppen, nordische und Überläufer sollten ihr Leben, Hagenbeck bringt die größte Polar-Bärengruppe der Welt. 25 Eisbären kommen auf einmal in die Manege. Eine Elefantengruppe trompetet herein, zeigt mit reicher Leichtigkeit sie ihre Arbeit vollbringt trotz der meinbaren Plumpheit. Echte, rassige Pferde zeigen sich in vollendeter Dressur. Dieses und noch viel Neues bringen Hagenbeck und Albertus.

— Einzelheiten der Fürsorgeverbände bei Mieterleistungen. Nach dem neuen Mieterschutzgesetz verlängert sich die zweiwöchige Frist, in der ein wegen Zahlungsverzug auf Räumung verklagter Mieter durch nachträgliche Tilgung der Mietzahl die Ausübung des Mietverhältnisses abwenden kann, um weitere zwei Wochen, wenn die Fürsorgebehörde innerhalb der genannten Frist dem Gericht angezeigt, dass sie zur Befriedigung des Vermieters bereit sei. Ferner hat der preußische Justizminister durch eine allgemeine Verfügung die Urkundbeamten der Geschäftsstellen angewiesen, vor der Entscheidung über einen Antrag auf Erlass des Räumungsbefehls sich erforderlichenfalls durch Nachfrage bei der Fürsorgebehörde über die erforstete Zahlung zu vergewissern. In einem Runderlass führt der preußische Minister für Volkswohlfahrt aus, dass diese Regelung, die sowohl den Mieter wie den Vermieter zu seinem Rechte kommen lässt, nur dann in dem wünschenswerten Umfang sich auswirken kann, wenn Vorlage getroffen wird, dass der Mieter die Hilfe rechtzeitig erlangt und die dazu erforderlichen beobachtlichen Ermittlungen so rasch und vollständig eingesetzt und mit ordnungsgemäßen Belehrungen

durchgeführt werden. In dieser Hinsicht darf zum Beispiel auf das in Köln übliche Verfahren hingewiesen werden, wo das Wohnungsamt alsbald nach dem Eingang der gerichtlichen Mitteilung dem aus Räumung verklagten Mietschuldner eine gedruckte, gemischtverständliche abgeschaffte Rechtsbeschreibung über die von ihm zunächst zu ergreifenden Sanktionen aushändigt. Der Wohnungsminister weist auf diese wichtigen Maßnahmen der Fürsorgebehörde besonders hin, da von ihrem schnellen Eingreifen für den Mieter und seine Familie viel abhängt und durch eine beschleunigte Erledigung der Unterstützungsgerichte und Beantwortung der vom Justizminister vorgeschriebenen Nachfrage auch die Gerichte und die Wohnungsbehörden weitgehend entlastet werden.

— Das Finanzministerium über Schwangschaftnahmen bei Grundsteuererlässen. Eine neue Vorstellung des Sächsischen Landesbundes hat das Finanzministerium folgende Verordnung erlassen: Es ist Klage darüber geführt worden, dass Schwanghaftnahmen gegen Landwirte wegen Grundsteuererlässen in größerem Umfang vorkommen, obwohl die betreffenden Landwirte tatsächlich ohne Geldabdruck den Vorbestand des Kreisbaudienstes schlechthin nichtzahlungsfähig seien, das Unterlassen der Steuerzahlung also nicht auf Zahlungswilligkeit, sondern auf Zahlungsunvermögen beruhe. Wenn auch das Finanzministerium annehmen möchte, dass die Klagen in wesentlichem noch aus der Zeit vor dem Erstellen der Verordnung vom 10. März 1928, Nr. 101, Steuer D, herführen, so seien doch die Grundsteuerbehörden nochmals auf diese Verordnung hingewiesen. Wenn in Punkt 5 dieser Verordnung gestellt ist, dass von Schwanghaftnahmen abgesehen werden kann, so hat die Abstandnahme damit nicht in das Beleben der bestehenden Gewalt beigetragen sollen, sondern in das plädagogische Erreichen. Liegen nach der Verordnung die Voraussetzungen für einen Erlass oder eine Stundung der Grundsteuer vor und rechtfertigen nicht besondere Gründe die Annahme, dass grundsteuerpflichtige Landwirte die Zahlung verzögern, obwohl sie zu Zahlungen oder Abzahlungszahlungen in der Zone sind, so haben die Schwanghaftnahmen (Wändung und Bewertung von Gegenständen) zu unterbleiben.

— Verwertung sollmatisch beschlagnahmter Waren. Die Verwertung sollmatisch beschlagnahmter Waren erfolgt üblicherweise in Form von öffentlichen Versteigerungen durch die Sollmäter. Dieses Verfahren wird schon seit längerer Zeit von dem selbigen Gewerbe bekämpft, weil es zu erheblichen wirtschaftlichen Schädigungen führt. Auf einen vom Reichsverband des deutschen Handwerks unterstützten Antrag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher wegen einer Förderung dieses Systems hat der Reichsfinanzminister fürstlich folgendermaßen entschieden: „Um den Beschwerden von Gewerbetreibenden über vermehrlich bei den sollmatischen Versteigerungen vorgekommene Warenschleuderungen vorzubeugen und um ihnen Gelegenheit zu geben, die zur Veräußerung liegenden Waren freihandig zu erwerben, ist in einer Demokratie an die Sollmäter ergebenen allgemeinen Verwertungsanwendung vorgesehen, dass die an dem Verwertungsort etwa bestehenden Fachorganisationen der Gewerbetreibenden bei der Abschaltung des Wertes der zu veräußernden Beschlagnahmegerüste beteiligt werden sollen und dass den Organisationen die Übernahme zu dem durch Gesetz bestimmbaren geschätzten Preis angeboten werden soll, wenn der Preis angemessen erscheint und wenn nach den Erfahrungen der Verwertungsbehörde eine andere Art der Verwertung keinen höheren Erfolg verspricht.“

— Sonntagsbeschäftigung bei. Nach den Vorschriften der Gewerbeordnung (§ 105 b Abs. 2 in der Fassung der Verordnung v. 5. 2. 1919) dürfen im Handelsgewerbe Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen sowie Festtagen nicht beschäftigt werden. Von dieser allgemeinen Vorschrift sind nun bestimmte Ausnahmen zugelassen. Eine fiktiv vom Oberlandesgericht Hamm getroffene Entscheidung hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Beaufsichtigung der zu Reklamezwecken eingesetzten Geschäftsräume als nach der Gewerbeordnung verbogene Sonntagsarbeit anzusehen sei oder nicht. Das Oberlandesgericht ist zu einer Bejahung dieser Frage gekommen. Eine Ausnahme von dem Beschäftigungsverbot ist zulässig, wenn es sich um eine Schadenbeschützung handelt. Insolfern ist also eine Beobachtung am Sonntag zulässig, wenn diese im Hinblick auf die Beschaffenheit der Anlage notwendig ist oder wenigstens nach verständigtem Ermeilen als notwendig gehalten werden darf. Wird dagegen der die Beobachtung selbst durch ungewöhnliche und reinwillkürliche Maßnahmen herbeigeführt, so steht ein Fall auch am Sonntag zulässiger Beobachtung nicht vor, und es dürfen zur Sicherung solcher Maßnahmen Angestellte im Handelsgewerbe an Sonntagen nicht beschäftigt werden. Eine Erleuchtung der Geschäftsräume und Schaufenster zu Reklamezwecken ist eine solche willkürliche Maßnahme des Unternehmers. Er darf deshalb zu der Beaufsichtigung der Beleuchtung Angeklagte nicht verwenden. Ist eine Aufsicht über die Beleuchtung erforderlich, so bleibt ihm ein anderer Ausweg, als die sie dann einfach zu unterlassen, da er sich sonst strafbar macht. Es handelt sich in solchen Fällen um nichts anderes, als um eine — wenn auch nur indirekt ausgeführte — Beschäftigung von Angestellten zu Reklamezwecken.

— Gegen die Herstellung von Giftgasen. Die Reichstagung sozialistischer Kreise, die über Pfingsten in Dresden stattfand, nahm anlässlich des Giftgasunglücks in Hamburg eine Entschließung an, in der ein Verbot der Herstellung von Giftgasen in Deutschland und darüber hinaus eine Kontrolle der chemischen Produktion durch Gewerkschaften und Betriebsräte gefordert werden. Dabei sei die gewerbehygienische Inspektion nicht nur in den Gewerben, sondern auch in anderen gesundheitsschädlichen Betrieben zu verbessern und zu verbreiten.

— Deutscher Caritasstag. Im Rahmen des Deutschen Caritasstages 1928 wurde gelernt vormittag nach einer Pontifikalmesse in der katholischen Kathedrale eine öffentliche Versammlung im Gewerbehaus abgehalten, in der Prälat D. Kreuz, der Präsident des Deutschen Caritasverbandes nach kurzen Begrüßungsworten auf das Problem der Gesundheitsfürsorge hinwies, das in der gegenwärtigen Tagung an erster Stelle steht. Bischof Dr. Schreiber betonte in seiner Ansprache die übertragende Bedeutung des Caritasverbandes, der in einer schwere Zeit gestellt worden sei, in der die leiblichen und seelischen Kunden bluteten. Er eröffnete die Tagung, deren Arbeiten er den besten Erfolg wünschte. Hierauf sprach Obermedizinalrat Dr. Bauer, Ministerialrat im Reichsarbeitsherrnministerium über die Heilsfürsorge in den Gelegenheiten der Sozialversicherung und in den Fürsorgegegenden. Er legte eine Reihe von Leitsätzen vor, über die sich eine lebhafte Ansprache entwickelte. Am Nachmittag wurden eine Sitzung des Zentralausschusses, sowie eine geschlossene Mitgliederversammlung abgehalten, denen sich abends eine Festveranstaltung unter Ümarmung des Kapellknabenchor im Festsaal des Neuen Rathauses anschloß.

— Landesverband ehem. Wler. Die 8. große Wiedereinsetzung der ehemaligen Wler und der Erzabteiparziale, verbunden mit Weihe der Regimentsfeste findet vom 28.-29. Juni in Dresden statt. Teilnehmerarten sind durch die Geschäftsstellen des Landesverbandes ehem. Wler in Dresden, Reichenbachstr. 2, zu erhalten. Dafür steht auch Aufenthalts- und Quartierstellungen.

— Der 2. juristischen Staatsprüfung unterliegen sich in der Zeit vom 18. April bis 14. Mai vierzehn Referendare, von denen 12 bestanden, einer nicht bestand und einer auf Grund der schriftlichen Arbeit zurückgewiesen wurde. — Im Jahre 1927 haben sich, wie das Justiz-Ministerialblatt mitteilt, 178 Referendare der zweiten juristischen Staatsprüfung unterzogen, von denen 187 die Prüfung bestanden. Eine Frau wurde gewählt und bestand die Prüfung gut. Von den Kandidaten, die sich im Jahre 1927 der zweiten juristischen Staatsprüfung unterzogen, haben demnach 70,2 v. H. bestanden und 29,8 v. H. nicht bestanden. Die Prüfungsergebnisse sind im Verhältnis zu den Referendaren, die trotz Wiederholung die Prüfung nicht bestanden, höchst recht erheblich.

— Bundesbegutachtung des Deutschen Offiziersbundes. Wie der Deutsche Offiziersbund mitteilt, findet die diesjährige Bundesbegutachtung am 12. und 13. Juni, der Begrüßungstag im neuen Krolloaal am 11. Juni in Berlin statt.

— Der Pfingstverkehr bei der Reichsbahn. Trotz des anfangs ungünstigen Wetters führte schon am Freitag, momentlich aber am Sonnabend der Pfingstverkehr sehr hart ein, so dass zu den Fernzügen und zu den Zügen nach den Ausflugsgebieten zahlreiche Entlastungszüge gefahren werden mussten. Am ersten Feiertag führten die besser gewordenen Witterungsverhältnisse natürlich den Ausflugsverkehr bedeutend. Da die Mehrzahl der Reisenden am zweiten Feiertag die Rückreise antworten, hatten Nachmittag an einem gewöhnlichen Verkehr zu bedienen. Allein aus der Sächsischen Schweiz trafen in den Nachmittags- und Abendzügen 44 Züge auf dem Hauptbahnhof Dresden ein. Im Anschluss an diese Züge und für den folgenden erheblichen Zugang in Dresden waren allein 12 Züge nach Chemnitz, 16 Züge in Richtung Leipzig und 27 Züge nach Chemnitz während des Pfingstfestes auf den Dresdner Bahnhöfen außer den vielen planmäßigen Zügen 650 Entlastungszüge angekommen und abgegangen; das sind wesentlich mehr Züge als im Vorjahr.

— Vgl. Billige Ostseereisen. Um den Herbstreisenden weit stärker als bisher auch die Möglichkeit zum Besuch des deutschen Ostens und momentlich der schönen Ostseebäder im Osten zu ermöglichen, ist zwischen dem Sekretariat Ostpreußen, an dem der preußische Staat als Reeder beteiligt ist, und der Deutschen Reichsbahn vereinbart worden, dass diejenigen Reisenden, die mit einem der zahlreichen Ferienzügen nach Swinemünde kommen, eine 30prozentige Ermäßigung des Schiffspreises erhalten, wenn sie mit einem der Schnellzüge "Danzig" und "Preußen" binnen sechs Tagen die Weiterreise nach dem Osten antreten. Es würde zum Beispiel eine solche Sonderkarte von Swinemünde nach Sopot und zurück 14, nach Pillau und zurück 16, nach Memel und zurück 18 RM. kosten.

— Neue Schlaf- und Speisewagen im Sommerreiseverkehr. Um ihren Wagenpark zu erweitern und zu vergrößern, hatte die Mitropa 40 Speisewagen und 68 Schlafwagen in Auftrag gegeben. Von diesen insgesamt 108 neuen Wagen laufen jetzt bereits 68, während die restlichen 40 noch während der diesjährigen Reisezeit bis zum Dienst aufnehmen sollen. Die Reuerwerbungen der Mitropa unterscheiden sich in verschiedener Beziehung vorwiegend von den bisherigen Wagen. Sie haben einen modernen architektonischen Grundriss gestaltet und sind dem Reisenden mehr Bequemlichkeit, Heizung und Kühlung gewichen. Die Betten breiter gehalten, alle Abteile haben fliegendes faltendes und warmes Wasser. Die neuen Speisewagen erwecken den Eindruck eleganter Restaurants. An Stelle der Stühle sind qui gepolsterte bequeme Klappstühle angebracht. Der Gepäckwagenbestand der Mitropa wird einschließlich dieser Neuanschaffungen 650 betragen. Würde man diese Wagen zusammenstellen, so ließe sich ein Zug von 14 Kilometer Länge bilden.

— Bautenregeln für den Juni. Wächst der Juni ins Donnerhorn, bläst er ins Land das liebe Korn, Wedards (8), gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wäre. — Wie's Wetter ist am Wedensitag, bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Wie's Wetter auf Wedensdag hält, es bis zu Wernes Schluss anhält. — Was St. Wedards für Wetter hält, solch Wetter in die Erde fällt. — Regnet's an St. Barnabas (11), schwimmen Trauben bis ins Jahr. — Ist es Corvora Christi (24) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn der Nachus noch lang' nach Johannis schreit, rastet er Mutterkorn und teure Zeit. — Vor dem Johannistag keine Kerze man loben mag. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende zeigen die Winde bis Sommers Ende. — Stellt der Juni mild sich ein, wird's auch der Dezember sein. — Regen am Siebenschläferstag (27), bringt Regen sieben Wochen darnach. — Menschen und Junitwind ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Nicht zu nah und nicht zu füll, nicht zu trocken, nicht zu schwül, warm und nah und füll und trocken, dann gibt der Brachmond in die Blüte zu broden. — Vor Johannis (24) steht um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Ein Feuer und Wasserfall drauf, ist des Brachmonds bester Lauf. — Was bis September soll geraten, das muss schon im Juni braten. — Auf den Juni kommt es an, ob die Erde soll bestehen. — Wenn falt und nah der Juni war, verdriickt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als nah, füllt mit gutem Wein das Jahr. — Juni regnet am St. Vitustag (15), die Kerze nicht vertragen mag. — Am Wedards es nicht regnen mag, es regnet sonst wohl vierzig Tag. — Juni feucht aber warm, macht den Bauer auch nicht arm. — Nordwind im Juni windet, wehet Korn ins ganze Land. — O heiliger Petri (15), o regne nicht, das es uns nicht an Kerze gebricht.

— Jahresfest des Dresdner Gustav-Adolf-Hauptvereins. Vom 22. bis 24. Juni findet in Oberwiesenthal das Jahresfest des Dresdner Gustav-Adolf-Hauptvereins statt. Kirchenpräsident Dr. Böhme-Katzenbach wird die Festpredigt halten, Kirchenrat Siegenbeck aus Soaz das Kindergottesdienst, Pfarrer Gießner, Bad Schandau, wird über die drei zur großen Liebesgabe vorgeschlagenen Gemeinden berichten.

— Der ehemalige König in Brasilien. Der ehemalige König Friedrich August ist auf seiner Südamerikareise am 25. Mai in Rio de Janeiro eingetroffen.

— Auf dem Juristentalblatt für Sachsen. Das Juristentalblatt für den Freistaat Sachsen, Nr. 7 vom 26. Mai, enthält Bekanntmachungen über die zweite juristische Staatsprüfung im Jahre 1927, Mitteilungen in Militärstrafrecht, Verordnungen zum Reichsgerichtsbeschluss, über die Vergütung der Hilfsarbeitsbeamten bei der Förderung von Gefangenen, über die Dienstauskunftsabklärung der Gefangnisleiter, Bekanntmachungen über Wohngewerbe in der Schuldenliste, über die Dienstanweisung für die Vollstrechungsbeamten der Staatsverwaltungsbehörden, sowie eine Verordnung über die Verwaltung und Bauunterhaltung der Justizgebäude u. a.

— Die erfolgreichsten Sammlerfestsänger Sachsen. Die erfolgreichsten Sammlerfestsänger Sachsen haben die drei für das Jahr 1927 ausgesetzten Landespremiere erhalten und zwar: Arthur Baudkühner, Oberreuth, für insgesamt 289 im Kalenderjahr 1927 am 1. Mai von ihm selbst gesammelte Zärtze. Die sechste Olympia

von R.R. 200, Paul Möbus, Lichtenstein-Göllnitz, Nr. 261. Diese die zweite Gräfin von R.R. 200 und Robert Tiede, Stollberg i. Vogt., für 200 Tiere die dritte Gräfin von R.R. 100. Ihnen allen ist zugleich die Anerkennung über hervorragende Erfolge von der Staatslichen Handwirtschaftlichen Verlustrückhalt. Dresden, als der Zentralstelle des Sachsischen Beamten-Befreiungsdienstes ausgetragen worden.

\* Die Leistung im Dienste der Handwirtschaft. Am 5. Juni wird in Leipzig die öffentliche Ausstellung der "Deutschen Handwirtschaftsgesellschaft" eröffnet. Dort soll dem auf Fortschritt bedachten Handwerk, sei es Großbauer oder Kleinbauer, der Dienst dargebracht werden, den eine rasche Technik, besonders jetzt erforderlich ist, vorbereitet hat. Von besonderem Interesse erfreut auf dieser Ausstellung der sogenannte "Eletrohof", die Stadt, auf der dem fortgeschrittenen Handwerk der Weg zu arbeitsparendem, gelungenem Arbeitsergebnis zeigt wird. Wenn denn Nord die langsame Entwicklung der europäischen Handwirtschaft hauptsächlich mengelhafter Elektrifizierung zugeschreibt, so hat er zweitens recht, denn in Beeten, wo der Maschine, dem Elektromotor die Aufgabe anfällt, anzuhören ist und leicht ermüdende Menschenkraft zu ersparen, ihren Wirkungsgrad zu übertreffen, ist es erstaunlich, in welch geringem Maße unsere deutsche Handwirtschaft bisher die manifistischen Dienste der elektrischen Kraft nutzt. Die reichhaltige Entwicklung des "Eletrohofs" von Seiten der Industrie, vor allem aber die überausdurch und lehrreiche Ausbildung werden sicherlich zur Aufführung unserer Handwirtschaft ihr Gutes tun.

\* Warnung für Auswanderungslustige. Im September vorigen Jahres hatte ein Kolonial aus Brasilien in einer Dresdner Zeitung ein Bekanntmachung aufzugeben, nach welchem er eine in der Vieh- und Milchwirtschaft erfahrene Frau suchte. Er bezeichnete sich als Besitzer einer 150 Morgen großen Plantage mit sechs Pferden, 12 Stück Kühen, 80 Schweinen und viel Geflügel und landete den Frauen, die kriechlich mit ihm in Verbindung getreten waren, eine Stütze seiner Belebung zu, in der er einen Park, ein annehmliches Wohnhaus, ein großes Stallgebäude und drei Nebengebäude eingeschaut hatte. Im Wirklichkeit besteht sein überausdurcher Vorstellung aus einem Wohnhaus mit 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Kommode, 3 Betten, 3 Klüppen, einigen Schüsseln und wenig Geflügel. Während die Frauen, die auf Grund des Vertragsabkommens mit dem fraglichen Kolonisten bestreitig in Verbindung getreten waren, nach eingeholter bestürzender Erfahrung über die von dem Kolonisten gemachten Angaben sich weitere Zuschriften von ihm verbaten, da er ein großer Scheindler sei, hat eine Frau aus Dresden dem Angebot ohne weiteres Glauben geschenkt und ist ausgewandert. Dort angekommen wurde sie schwer enttäuscht, und bittet jetzt ihre heimlichen Verwandten flehentlich um Geld zur Rückkehr. Das Landesamt, von dem sie wiederum vor verdeckten Angeboten zur Auswanderung gewarnt worden ist, erneuert diese Warnung mit dem Hinweis, daß beratige Angebote in allen Fällen mit größter Vorsicht aufzunehmen sind.

\* Vernichtung von Noten der Privatnoten-Banken. In der nächsten Ausgabe des "Reichsanzeiger" wird eine Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums veröffentlicht werden, die in fünf Paragraphen den Aufzettel, die Einsichtnahme und die Vernichtung von Noten der Privatnoten-Banken regelt. Danach soll die Einsichtnahme solcher auf Reichsmark lautenden Noten einer Privatnotenbank von der Anordnung oder Genehmigung des Reichswirtschaftsministers abhängen, die dann erstellt wird, wenn ein erheblicher Teil des Umlaufs sich in beschädigtem Zustande befindet, oder wenn die Bank die Beugnis zur Notenausgabe verloren hat. Der entsprechende Auftrag würde im "Reichsanzeiger" und in einer am Sib der Notenbank erscheinenden Tageszeitung mit längerer Vorfrist erfolgen, und die Vernichtung eingesetzter Noten soll durch Berichtigungsmöglichkeiten vorgenommen werden.

\* Schrotflusshälflichkeit der Kirchen. Zahlreiche unregelmäßige Löcher von zwei bis drei Millimeter Durchmesser geben den Blättern der Kirche das Aussehen, als ob ein Schrotflusshälfel hindurchgegangen wäre. Weit handelt es sich um Freizeitaktivitäten der Großpianettäucher. Man verbüttet diese Erfindung, wenn man im Frühjahr sofort nach der Entwicklung der Blätter mit Rosinen spricht. Einige Wochen später wird die Spritzung wiederholt, wodurch auch andere Insekten wie Ringelwürmer und Goldpianettäucher vertilgt werden.

\* Böberzen. Der Sächs. Militärveterin Böberzen und Umgegend ist eifrig bemüht, anlässlich des 25-jährigen Fabrikeröffnungs Sonntag, den 3. Juni, den auswärtigen Kameraden und Gästen einige frohe Stunden zu bereiten. Die Feste wurde im Jahre 1903 am 24. Mai unter dem vorbildlichen Vorsitzenden, Kamerad H. Haberecht geweiht. Der Verein, unter Leitung seines jetzigen Vorsitzenden Kamerad Günther, erfreut sich besten Ansehens. Die Not geratenen Kameraden hat der Verein bewußt, der Bund zu jeder Zeit auf das Kameradschaftliche unterstützt. Die herlichen Worte Hindenburgs: "Niemals wird ein Reich vergeben, wenn es ein wahre und treu", stehen in den Vereinsordnungen oben an. Auf die Einladung in vorliegender Nr. ist hiermit ausdrücklich gemacht.

\* Dahmen. Auszeichnungen für treue Dienste in der Handwirtschaft. Der Waldarbeiter Wilhelm Müller aus Schwanewitz erhielt am Pfingstmontag im biesigen Schloß für langjährige treue Dienste das tragbare Ehrenzeichen in Bronze nebst Ehrenurkunde. Die gleiche Auszeichnung erhielten die Waldarbeiterinnen Auguste Jentsch, Ida Andrich und Bertha Sähe aus Dahmen.

\* Döbeln. Die verschwundenen — und wiedererlangten Autoreifen. In der Nacht zum 22. Mai waren mehrere Mitglieder des Meissner Regelclub "Ritterknecht", die in angehobener Stimmung in einem Privatauto von Kommaßow ausfuhren, umwelt des Spitzhauses an der den Autofahrern bekannten Kurve bei Leubnitz verunglückt. Der Kraftwagen fuhrte eine Böschung hinab, alle fünf Insassen kamen in der Kurve mit nur leichten Verlebungen davon. Als man am anderen Morgen den stark beschädigten Kraftwagen wieder auf die Straße befördern und abschleppen wollte, fehlten drei Reifen. Unmöglich konnten diese abgesprungen und in die in der Nähe vorüberfahrende Elbe gerollt sein. Wie jetzt verlautet, vermutete die Polizei in Kommaßow die verschwundenen Reifen ausfindig zu machen und zu suchen. Sowohl der Autounfall wie auch die Angelegenheit der Autoreifen dürften noch ein gerüchtiges Radspiel zur Folge haben.

\* Döbeln. 80 Jahre Albert-Zweigverein Döbeln. Der seit nahezu 15 Jahren unter der Leitung von Frau Antiquitätsmeisterin Döbeln stehende Albert-Zweigverein in Döbeln beginnt am 27. Mai d. J. den Tag seines 80-jährigen Bestehens. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstaltete der Verein in der Woche vom 30. bis 31. Mai eine Ausstellung "Ritter und Kind" des Künstler-Auguste-Victoria-Hauses in Berlin in den Räumen des Stadtmuseums in Döbeln. Bei der am 28. Mai aufgetragenen Feier feierte Oberbürgermeister der Vorstand des Albertvereins in Dresden, Geheimer Rat Michel, dem Zweigverein die Glückwünsche des Hauptvereins. Mit dem Ehrenkreuz des Albertvereins wurden ausgezeichnet die Vorstandsmitglieder Frau Wedig-Malzkat Becker, Frau Schuldirektor Pöhl, Frau Dr. med. Hoffmann, Frau Stolberg-Trebnitz und der Thaymeier, Stadtkonsistorial-Knobelsdorff; außerdem erhielten vier langjährige Vereinsmitglieder eine Ehrenurkunde des Direktoriums des Albertvereins.

\* Weissen. Mit dem Bau eines Brennofenbaus scheint es zunächst noch nichts zu werden. Es wird berichtet, daß der Kreisbaudirektor Dresden den Bau des Brennofenbaus und weiter eines für Weissen geplanten Hollensteinbaus unmöglich gemacht habe, indem er befürchtet, die Genehmigung der Unterkunftwerke beizubringen zu lassen, aber unter der Bedingung, daß kommt das Defizit des Haushaltspionieres gedeckt werde. Dieses beträgt 12 Millionen Mark.

\* Dresden. Tödliche Folgen eines schweren Unfalls. Am Vormittag des 2. Pfingstwochenwochen führt der 26 Jahre alte Maschinendreher Hause aus Nobenau an der Kreuzung der Siebenecker und Rippdorfer Straße unweit vom Bahnhof Wilhelmsburg gegen ein Auto und wurde, bevor dieses zum Stillstand gebracht werden konnte, ein Stoß mit fortgeschleift und schwer verletzt. Wie bereits berichtet, wurde der Radfahrer in bedenklichem Zustand nach dem Freitaler Krankenhaus überführt. Dort ist er insgesamt an den Folgen dieses für ihn so verhängnisvollen Unfalls verstorben.

\* Dresden. Beim Spazieren ertrunken. Ein an der See spielende gebürtiger Knabe fiel ins Wasser. Die von der Sanitätsmannschaft der Gewerbe angestellten Rettungsversuche hatten keinen Erfolg.

\* Dresden. Schwere fiktive Verfehlungen, begangen an der eigenen Taubstummen Tochter, bildeten den Gegenstand einer gehörigen Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden, die sich gegen den in der Mitte der vierziger Jahre lebenden Kraftwagengründer Gustav Emil Mittag aus Weissen richtete. Der Angeklagte, der sich bereits seit Anfang April in Untersuchungshaft befindet und der die ihm zur Last gelegten Handlungen bestreitet, wurde für schuldig befunden und wegen Verbrechens nach § 178 StGB, zu zwei Jahren sechs Monaten Bußgeld verurteilt. Zu dieser Verhandlung waren eine Anzahl Gezeugen aus Weissen und Direktor Weidel von der Taubstummenanstalt als Dolmetscher erschienen.

\* Dresden. Die Sängerin und die Kriegsinvaliden. Zu der unter obiger Epitheton gebrochenen Notiz wird den "Dresdner Nachrichten" geschrieben: Die Sängerin Ernestine Schumann-Heink hat bei ihrem Besuch für die amerikanischen Kriegsinvaliden sich ganz schäflich als Amerikanerin bekannt. Nach dem Bericht einer fiktiven Zeitung hat sie von ihrem einen Sohn, der auf einem deutschen U-Boot gefallen ist, in östlicheren Reihen logar erklärt, dieser sei ein Veteran gewesen, dessen Handlungsweise sie nicht entschuldigen wolle. Dieser schäflich antideutsche Standpunkt einer als Oesterreicherin geborenen Künstlerin, die ihren amerikanischen Freunden nur Deutschland (insbesondere den Kaiserreich) verdankt, darf nicht vergessen werden.

\* Dresden. Festnahme von Müllverbrechern. Bereits berichtet, wurde von der hiesigen Polizei am 18. Mai eine Frauensperson festgenommen, die aus Berlin gekommen war, um hier fiktive Haushaltstücke abzufeuern. Der hiesige Kriminalpolizist ist es nunmehr gelungen, auch den Komplizen der Frauensperson in Berlin zu ermitteln, wo seine Festnahme erfolgt ist. Er hat die ihm zur Zeit gelegte Herausgabe von Haushaltstücke teilweise aufgegeben. Während die Frau hiesige Geschäfte aufsuchte und dabei die Haushaltstücke an den Mann brachte, bestieg sie der festgenommene als Aufpasser. Er warnte die Frau, sobald er merkte, daß sie von Geschäftsmännern verfolgt wurde, nahm die erlangten Waren von ihr in Empfang und eroffnet damit die Flucht. Er wurde der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt. Weitere Ermittlungen sind noch im Gange.

\* Pirna. Schwere Selbstzündigung. Dienstag nachmittag wurde an der Elbe ein nur mit Hemd und Hose bekleideter Mann, der ein Damenfahrrad mit sich führte, festgehalten. Er gab laut Pirna, Ans. an, ein Mädchen ermordet und das Rad entwendet zu haben. Wie sich jedoch herausgestellt hat, handelt es sich um einen aus der Anstalt Großschweidnitz beurlaubten Heilbediensteten. Man könnte seinen Angaben keinen Glauben und brachte ihn auf die Anstalt Sonnenstein.

\* Pirna. Paddelbootunglück. Bei Wehlen geriet am Pfingstsonntag ein Paddelboot an einen Kettenampelpunkt und durch die Wellen unter den beladenen Kahn. Nur mit Mühe konnte der unvorsichtige Paddler gerettet werden. Er wurde mit schweren Verlebungen ins Pirnaer Krankenhaus gebracht.

\* Glasbäck. Auf der Lustschaukel verunglückt. Im benachbarten Gundersdorf wurde am Pfingstsonntag ein etwa 19 Jahre alter Mann, der die Röhre einer Lustschaukel während des Betriebes abschieben wollte, so heftig gegen den Kopf getroffen, daß er sofort zusammenbrach. Er wurde beinahe tödlich mit einem schweren Schädelbruch ins Johannisbergkrankenhaus nach Weidenau geschafft.

\* Neugersdorf. Die priv. Schuhengilde der Stadt Neugersdorf feierte ihr 20jähriges Bestehen: ein mehrjähriges Fest, eingeleitet durch einen zahlreich besuchten Sommers, auf dem Schuhengilde Käufsel (Bitter) einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über Deutsches Schuhgewerbe hielt. Der nächste Tag war als Gipfelpunkt ausgesetzt. Ein Festzug von etwa 7 Kilometer Länge durchzog in Schleifungen den ganzen Ort: mindestens 1500 Schuh aus allen Nachbarorten, darunter fünf befreundete Gilde aus der Elbschlossvorstadt, und wohl alle Anstalten und Vereine des ausfallenden Ortes beteiligten sich. Tausende von Deutschen füllten die Straßen. Neugersdorf und seine Schuhengilde können folgsam auf das Jahr verzichten, das Bezeugnis ablegte von intensiver Schuheliebe und Opfermut aller Mitglieder der Gesellschaft, die einst als Grenzschuh gegründet worden war, als dieser Ort noch Fürstlich Sachsenreicher Besitz war.

\* Bitter. Kunstmaler Groebner gestorben. Am ersten Feiertag starb hier im Alter von 54 Jahren der Kunstmaler Paul Otto Groebner, der als Porträtmaler in Oberlausitzer Kunstsreiten einen guten Namen hatte.

\* Bitter. Hochwasserläden. Das Hochwasser der Elbe ist am Pfingstsonnabend das Beden des Schwimmbades in Elsterwerda mit fort. Auf den Leubauer Wiesen wurde von den hochgewanderten Fluten eine männliche Leiche ange schwemmt, die schon stark in Verwelzung begriffen war.

\* Löbau. Sachsen. Großfeuer in einer Spinnerei und Weberei. Die Lagerhäuser der mechanischen Spinnerei und Weberei von Brüder Müller G. m. b. H. in Löbau wurden in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. In den ca. 8000 qm großen Räumen verbrannten für ungefähr 4000 Reichsmark Baumwolle, Baumwollfasole, Kunstbaumwolle und Wollfasole. Die Firma wird ihren Betrieb nur teilweise auf kurze Zeit einschränken, jedoch bald wieder voll aufnehmen. Den zahlreich erschienenen Feuerwehren gelang es, ein Überspringen des Feuers auf ein in der Nähe befindliches Wohnhaus zu verhindern. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, jedoch vermutet man Brandstiftung.

\* Döbeln. 80 Jahre Albert-Zweigverein Döbeln. Der seit nahezu 15 Jahren unter der Leitung von Frau Antiquitätsmeisterin Döbeln stehende Albert-Zweigverein in Döbeln beginnt am 27. Mai d. J. den Tag seines 80-jährigen Bestehens. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstaltete der Verein in der Woche vom 30. bis 31. Mai eine Ausstellung "Ritter und Kind" des Künstler-Auguste-Victoria-Hauses in Berlin in den Räumen des Stadtmuseums in Döbeln. Bei der am 28. Mai aufgetragenen Feier feierte Oberbürgermeister der Vorstand des Albertvereins in Dresden, Geheimer Rat Michel, dem Zweigverein die Glückwünsche des Hauptvereins. Mit dem Ehrenkreuz des Albertvereins wurden ausgezeichnet die Vorstandsmitglieder Frau Wedig-Malzkat Becker, Frau Schuldirektor Pöhl, Frau Dr. med. Hoffmann, Frau Stolberg-Trebnitz und der Thaymeier, Stadtkonsistorial-Knobelsdorff; außerdem erhielten vier langjährige Vereinsmitglieder eine Ehrenurkunde des Direktoriums des Albertvereins.

\* Döbeln. Tödlich überfahren. In der Karlstraße lief am Mittwoch Nachmittag eine Frau, die hinter einem Straßenbahnmotor hererschien, in einen aus unangesehelter Richtung kommenden Straßenbahnen hinein und wurde schwer verletzt unter dem Wagen hinzugezogen. Sie kam kurz nach der Einlieferung in das Diakonissenhaus, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

\* Chemnitz. Scheidung und Scheidepfote. Dienstag mittag wurde der Kriminalpolizist mitgeteilt, daß in der Eisenstraße ein Mann mit einer Waffe auf seine Frau geschossen habe. Die Ermittlungen ergaben, daß die Abfuhr einer Tötung nicht vorlag. Beide Ehegatten leben getrennt und in Scheidung. Der Mann hatte eine laut laufende Scheidepfote gefaßt, um seiner Frau durch einen Schuß einen Schock einzujagen. Die Waffe, aus der überdauert keine Kugel abgefeuert werden kann, wurde von der Polizei beschlagnahmt.

\* Döbeln. Beim Spazieren ertrunken. Ein an der See spielende gebürtiger Knabe fiel ins Wasser. Die von der Sanitätsmannschaft der Gewerbe angestellten Rettungsversuche hatten keinen Erfolg.

\* Dresden. Schwere fiktive Verfehlungen, begangen an der eigenen Taubstummen Tochter, bildeten den Gegenstand einer gehörigen Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden, die sich gegen den in der Mitte der vierziger Jahre lebenden Kraftwagengründer Gustav Emil Mittag aus Weissen richtete.

\* Dresden. Ein Krimi in Aschaffenburg. Zum Director des Schlosses haben die Stadtverordneten den Stadtkomrat in Johanngeorgenthal Dr. med. vet. Blaß gewählt. Um den Posten standen sich 40 Bewerber beworben, von denen drei in die engere Wahl kamen. Dr. Blaß war vor seiner Wirkungszeit in Johanngeorgenthal in Meißen tätig.

\* Wiedau. Amerikaspende für das Robert-Schumann-Museum. Dem Schumann-Museum wurden von der Beethoven-Gesellschaft in New York 1000 Dollar überreicht. Von Reichsministerium des Innern erhielt das Museum 1000 Reichsmark zur Unterstützung seiner Arbeit.

\* Wiedau. Tod im Schacht. Auf dem Vertragschacht geriet am Sonnabend der Bergarbeiter Reinhold aus Planitz mit dem Kopf in das Gevierte der Seilbahn und wurde sofort totgetötet.

\* Plauen. Großes Schadensfeuer. In der zum Rittergut Schmedemann gehörigen Scheune, die Eigentum des Vereins der Arbeiterkolonie, sitzt Dresden, ist, brach ein Schadensfeuer aus, das eine gewaltige Ausdehnung annahm. In ganz kurzer Zeit stand die große Scheune in Flammen. In ihr brannten sich 400 Rentner ausgedroschener in Säcken gefüllter Weizen, 500 Rentner Stroh, eine Dresdner Anlage sowie viele landwirtschaftliche Gerüte. Alles wurde ein Raub der Flammen. Werner wurden etwa 500 Rentner Kartoffeln durch das Feuer unbraubar gemacht. Von der Scheune aus griff das Feuer auf das Anwesen des Landwirtes Kessel über und vernichtete eine Scheune und einen Schuppen, während das Wohnhaus fast völlig ausbrannte. Auch hier sind große Mengen Hen, Stroh und landwirtschaftliche Gerüte vernichtet worden. Der in dem Wohnhaus mit wohnende Gemeindebeamte konnte von seinen Habseligkeiten nur wenig retten. Den Menschen der ganzen Umgebung gelang es, weitere große Gefahr zu befreien. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen, aber ganz gewaltig. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.

\* Mühlberg. Ein männlicher Reichsmann wurde am Broterwerbsplatz gefangen. Der Tote ist ein junger Mann aus Dresden, welcher das Stahlhelm-Abzeichen trägt. Er hat eine größere Summe Bargeld und eine goldene Uhr bei sich.

\* Elster. Motorradunfall. In einer Kurve bei der Gimbundung der Röhrbachstraße in die Lindenstraße in Bad Elster stieß der Ortskonfessionensteuerleute Jörgel aus Mühlhausen mit einem ihm entgegenkommenden Motorrad zusammen. Jörgel wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung davongetragen.

## Die Ferne loßt...

Zur Psychologie des Wandertriebs

Mysterium Ferne! Lebende Hata morgan! Siedlungen mit Binnnen und Kuppeln, Rätselbilder von roten Dächern und Türmen hinter dunklen, träumenden Wäldern. Stillleben von Biezen und juchzuhängenden Büschen an märchenhaften Bächen. Wege ins Regenwo... .

Wer geht sie nicht im Geiste? Goldene, blühende Wege, die breit und weiß in dem Morgen führen und in den Abend münden, schmal und geheimnisvoll... . Lebende Ferne! Hat sie nicht Stimmen? Läutet sie nicht mit silbernen Glößen über Dächer und Freiber? Wer hat die Glößen der Ferne noch nicht gehört? Wer konnte, so er sie im Mittagsbrand des Landes flingen hörte, dem Verlangen widerstehen, die Arme zu heben, auszustrecken, wie Flügel ins Licht? Wer die Ferne rufen hört, der muß wandern. Über er wird stand.

Es gibt viele Menschen, die an der Ferne fransen, Menschen, die in ihrem Blute die Glößen der Ferne hören, die in diesem Klingeln erwachen und entzücken. Sie gestillte Sehnsucht! Die Ferne loßt. Menschen wird sie Schicksal. Denen, die ihre Stimmen im eigenen Blute hören. Das sind die ewigen Wanderer, die Menschen der Landstraße, die Brüder auf der Waage.

Romabefluss nicht durch ihre Adern, wie von Dämonen getrieben durchziehen die Welt. Die Dichtung hat um diese Gestalten eine gewisse Romantik geponnen; neuendringt hat sich auch die Wissenschaft mit diesen modernen Romabefluss beschäftigt.

Es sind vorwiegend amerikanische Gelehrte, die in die Wiege jener ewigen Wanderer hineinschicken werden. Nach Untersuchungen, die der Professor William Tinsley an 150 mit diesem Wandertrieb behafteten Menschen vorgenommen hat, unterscheidet sich der Romabefluss von dem natürlichen Wandertrieb besonders durch drei Merkmale: zunächst ist der Romabefluss im wesentlichen Romantisch; zunächst handelt nicht aus Überlegung, sondern aus einem unwiderstehlichen Drange. Daher ist der Romabefluss unvernünftig. Die davon Befallenen denken nicht an die Folgen, nehmen Rot und Entbehrung auf sich und handeln so öffentlich gegen ihr eigenstes Interesse, daß man jede Verständigkeit auszuschalten muß. Es ist nicht das begriffliche Bedürfnis des normalen Menschen, der wieder einmal etwas anderes sehen und erleben will und nach einer Reise aufzubrechen. Der Romabefluss ist niemals zu verstehen, wenn er nicht auf der Waage ist.

In manchen Fällen wirkt der Trieb unauslöschlich, in anderen stellt er sich periodisch ein. Indem man zahlreiche Familiengeschichten durchzählt, verabschiedet man den Wandertrieb auch durch Sterbzeit zu erklären. In einer Familie, wo einige Vorfahren solche Romaden waren, folgt ein Teil der Kinder dem Rufe der Landstraße, während andere ein gesetztes Leben führen. Prof. William Tinsley hat die Familien von 24 jugendlichen Verbrechern, die diesen Trieb teils begegnen, teils nicht begegnen, verglichen und dabei festgestellt, daß in den Familien der ersten 30,4 Prozent aller Angehörigen dem Wandertrieb unterlagen, bei den Familien der anderen nur 1,2 Prozent.

Männer verlassen eher als Frauen dem Romabefluss. Das kann man mit der sozialen Stellung der Frau und ihrer Mutterlichkeit erklären. Wenn diese hemmungen aber beseitigt sind, dann gibt sie auch die Frau dem Romabefluss bin, wie das beispielhaftweise die Bürgerinnen beobachtet.

# Mit Recht

fordern Sie  
für Ihr  
**gutes Geld  
gute Ware**

Hier ist sie

**Capitol  
Riesa**

Heute zum letzten Mal: „Himmel auf Erden“ mit Heinrich Schünzel.  
Ab Freitag bis Montag

Die Uraufführung des ersten deutschen Kampf-Flieger-Films

**Der Rote Ritter der Luft**  
Ein Film, gewidmet unseren glorreichen Helden der Luft: Hauptm. Goelitz +.  
Oberst. Max Jämmelmann +, Mittmeister Frhr. Manfred v. Richthofen +.  
Das Eindrucksvolle und Unvergleichliche sind die ersten Kriegslieger.  
Bilder aus Londoner Archiven.  
Vorführung 7 und 9 Uhr.  
Sonntag 15, 7 und 9,15 Uhr, auch für Jugendliche.

**U.T. Goethestrasse 102**

Ab heute Donnerstag b. Sonntag der bekannteste und g. B. meist gelesene Kriminal- und Abenteuer-Roman von Edgar Wallace

**Der große Unbekannte**  
(Der Unheimliche)

Eine interessante Kriminal-Geschichte aus der 6 Millionen-Stadt London.  
Außerdem: Toms gefährlichstes Abenteuer.  
Ein Wild-West-Film mit dem berühmten Cowboy-Darsteller Tom Tyler.  
Vorführungen 7 und 9, Sonntag 1,2-5 Uhr  
Kindervorstellung, 5, 7 u. 9 Uhr f. Erwachsene.

**Zentral-Theater Gröba**

Ab heute Donnerstag bis Sonntag  
Das große Doppel-Programm:  
1. Bild:

**Die Flucht in den Zirkus**  
mit Wladimir Salderow u. Marcella Albani.

2. Bild:

**Wie werde ich meine Frau los**

Ein Ding der Unmöglichkeit ist es, seine Frau loszuwerden. Sie glauben das nicht?  
Sehen Sie sich diesen Film an, hier werden Sie Ihre Wunder erleben!  
Vorführungen 7 und 9, Sonntag 1,2-5 Uhr  
Kindervorstellung, 5, 7 u. 9 Uhr f. Erwachsene.

**Maunaer Mühle**  
empfiehlt sich als herrlicher Ausflugsort.  
Gutgepflegte Biere, vorzügliche Rüben.  
Günstige Zugverbindung  
Riesa - Domnitzsch - Wehlen.  
Es laden ergebenst ein  
Hugo Häfner und Frau.

**Nur 2 Tage**

**Freitag u. Sonnabend**  
Böschellamfern, Schod 0,25 Rf.  
Böschbretter, gute Zinseinlage 1,00  
Zinsteiner 1,00  
Zinhabstreicher ab 0,75  
Böschelinen, Böschwannen usw. billig

**Riesaer Kaufhaus**

Hauptr. G. Böhle Ecke Breite Str.

**Schach-Wettkampf.**

Schachvereinigung Riesa  
gegen Schachclub Gröba 1926  
(ca. 30 Teilnehmer)

am Sonnabend, den 2. Juni, abends 8,30 Uhr  
im Gröbener Klubheim  
„Restaurant Böhme“  
Gröba, Kirchstraße.

Gäste willkommen. Eintritt frei.

**Priv. Autofahrsschule**  
**Paul Emil Müller**

staatl. gepr. Fahrlehrer

Riesa, Hauptstraße 64

Fernsprecher 706 und 806

empfiehlt sich zur Ausbildung von  
Berufs- und Herrenfahrern, sowie  
Damenausbildung.

Gleichzeitig empfiehlt sich zur Aus-  
führung sämtl. Auto-Reparaturen.

Auto-Beratungen:

Cyclon - Digi - RSIL

Vor Anholung eines Kraftfah-  
zeuges lassen Sie sich von mir  
beratlich rütteln.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren

**Käse**

1000 Riesen Dosen, Eis-  
und Rümmelkäse

empf. billig! Fertigweise

**H. Gruhle.**

**Klagen Sie**

über Appetitlosigkeit, Magen-  
drücken, Ohnmachts- und  
Schwindelanfälle, so trinken

Sie den langjährig. geprobten

**Magentee Nr. 33777**

Nur zu haben:

Hed.-Drog. A. H. Hennecke

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige.

**Leichte Hausskleider**  
aus waschbaren Stoffen 6,50, 8,90 1,95

**Flotte Straßenkleider**  
aus Wasch- und Bastseide und Voile  
16,50, 8,90 3,00

**Elegante Kleider**  
aus einfarbigen und bedruckten  
Crêpe de Chine 39,00, 26,00 14,50

**Sommer-Mäntel**  
aus sparten Herrenstoffen 42,00, 26,00 13,00

**Kostüme**  
für Sport, Reise und Straße 65,00, 42,00 26,50

**Blusen - Röcke - Sportjacken**

Damen- und Herren-Artikel

**Sacco-Anzüge**  
aus feinfädigen Gabardine- und  
Kammgarnstoffen 60,00, 42,00 24,00

**Sacco-Anzüge**, Maß-Ersatz in  
bester Ausführung 180,00, 90,00 72,00

**Sport-Anzüge** mit langer und  
Brockes- od. Knickerbocker-Hose  
110,00, 68,00, 60,00 42,00

**Hosen-Mäntel** Covercoat-Sport-  
paletots von 33 an 48,00

**Hosen** Läster-Sacos  
von 11 an 6,75

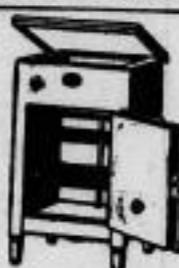
**Waschjackett, Hosen und Westen**  
Kneben-Waschkleidung

# Franz Heinze

**ff. Schellhardt**  
**W. Rablau ohne Kopf**  
Freitag früh  
frisch eingetroffen.  
Carl Ignor, Gröba.

**H. Makrelen**  
echte Niederländische  
heute frisch eingetroff. u. empf.  
Bildnis. Freitagabend 8.

**Ziglig frische Seelebte.**  
Clemens Bürger.



**Eisschränke**  
Eismaschinen  
Eisformen  
Schneschäliger  
Butterkübler

**A. Kuntzsch**  
Hauptstraße 36.

Heute Donnerstag zum letzten Male  
**Schützenfest**

mit Xenia Dehn, Carl de Vogt.

Morgen Freitag bis Montag

das aktuelle Filmwerk

der Meisterschaft in der Welt

das große Ereignis für Nielsa

**Primanerliebe**  
eine Schülertragödie.

Ein Mahnrat an Eltern und Lehrer.  
Ein Film von einem Glück und fröhlichem Leid.  
Die Welt unserer Jugend - In der Prima -  
Junge Liebe - fröhliches Leid.

**Hauptdarsteller:**  
Wolfgang Zillzer, Grete Koschek  
Fritz Kortner.

Besser. Ein unerhört wirkliches Publikums-  
film, ein Werk, das zu den besten gehört,  
was die deutsche Filmproduktion schuf. B. B.

**Restaurant**  
Morgen Freitag Edelwein-  
säckchen. Von 9 Uhr an  
Wellfleisch, später die üblichen  
Schlachtergerichte.  
Es laden ergebenst ein

**U** Ernst Thielmann.

Gasthof zum Schwan

Nielsa-Merzdorf.

Morgen Freitag

Nacht-  
schlachtfest.  
Von 7 Uhr abends Well-  
fleisch, später frische Wurst.  
Es laden ergebenst ein

**U** Otto Müller u. Frau.

**Bürgerhof.**  
Morgen Freitag  
Schlachtfest.

Von 7 Uhr abends Well-  
fleisch, später frische Wurst.

Es laden ergebenst ein

Otto Müller u. Frau.

**Abonnements**

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Wobe-  
gezeitungen nehme jederzeit entsprechende  
Bestellung. Kosten für Nielsa und  
Meister Hingebung ins Douce. - Große  
Nummern haben sofortige Berechnung.

**Johannes Ziller, Nielsa, Hauptstraße 21**  
- Samstag abz.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Unteilnahme beim Heimgehen unserer  
lieben Mutter, Frau

**Minna verw. Klninger**  
geb. Trapp

sagen wir hierdurch allen unsern  
herzlichsten Dank.

Freitag, 30. Mai 1928.

Otto Müller u. Frau geb. Klninger.

**Kegelbrüder!**  
Breistegeln in Canitz

d. a. w. verlängert.

Regeln Sonnabends von  
20 Uhr u. Sonntags von  
9 Uhr an.

**Freiwillige Sanitätskolonne**  
vom Roten Kreuz, Nielsa.

Sonnabend, d. 2. Juni,

17 Uhr abends

**Übung**  
mit Frauenabteilung am  
Gerätedepot.

Die Kolonnenleitung.

**Herzlichen  
Innigen Dank**

allen lieben Verwandten,  
Freunden und Bekannten,  
die beim Tode meines  
lieben Mannes mir so  
hilfreich zur Seite standen.  
Nielsa, 31. Mai 1928.  
Margarete verw. Öller.

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

Am 30. Mai 1928 verschied plötzlich nach kurzen, schweren  
Leiden mein treusorgender Gatte, Vater, Großvater und Bruder

**Herr Hermann Klose**

Inh. der Firma Sachgroßhandlung Klose & Venzke.

In stiller Trauer

Lydia Klose

Margarete Venzke

Georg Venzke

und zwei Enkelchen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. Juni, 13 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

## Die Morgenfeier der Deutschen Volksgemeinschaft. Ein Rüttelschwur aller Deutschen.

**Dr. Gmunden.**, 28. Mai.  
Ein glasklarer bläulicher Himmel spannt sich über einer Landschaft, wie sie erhabener und als Umgrenzung einer Morgenfeier aller Deutschen stimmen soll nicht gedacht werden kann. Eine Rüttelwiese hoch über dem See, im Angesicht schneeschimmernder Bergriesen. Auf dieser Wiese, die vom Walde an den Seiten umschlossen hinauswärts sich erstreckt, die Wimpelgemeinde des deutschen Volkes, der deutschen Jugend aus allen Eauen des Reiches und Österreichs, aus den Grenz- und Steuergebieten unterseit mit einem Drittel seines Bestandes über die Welt verteilten Volkes, aus Überseegebieten sogar. Über dem bunten Meer der Menschen wogen die farbigen Wimpel, geführt vom leuchtenden Blau des Treuegebundenens, wie es vorher der Verein für das Deutschland im Auslande erwählt hat. Eine mit den deutschen Farben geschmückte Reibersanzlei sprang wie ein Blod in das Menschenmeer hinein, dessen lebige Wellen weit unten in den Wiesen und zwischen den Baumgruppen verschoben. Das niederländische Danziger rauscht empor. Ein Chor „Herrlich, Herrlich“ antwortet. Auf der Kanzel steht Pastor Dominikus Dietrich, der deutsch-türkische Preister, dem das Weh um die Heimat immer wieder den Mund zu keiner Mahnung öffnet: Herr Gott, Heimat, Volk, das sind die drei sich folgenden Worte, in denen die Rede dieses die Massen der Gott- und Volksgläubigen erachteternden Predigers schwimmt. „Sei geteuft bis in den Tod!“ singt der Chor. Der greise Sachsenbischof Deutsch, der Volks- und Gottesmann aus dem Siebenbürgen-Stamme umreist mit erregenden Worten die Ideen, denen ein gefundenes Volk und eine gesunde Jugend eins, heute und in alle Zukunft folgen muß, wenn es seinen Bestand nicht aufgeben will. Im Sturm des Rüttelschwurs beschwört er die Jugend, Träger der Einheit zu sein, und jubelnde Helleküle stimmen ihm zu. Der Choral „Großer Gott wir loben dich“ bricht aus der Menge auf: „Auf dich hoffen wir allein, las uns nicht vertören sein!“ Der Vorstehende Gefandter d. D. von dem Busche weht die Banner aus den Landesverbänden Hamburg, Westfalen-Süd, Westfalen-Nord und Baden und gibt die begeistert aufgenommene Antwort des Reichspräsidenten von Hindenburg bekannt. Unter den Klängen des Windesliedes werden die Fahnen der Gmunderer Tagung an die Schäfte gehetzt. In endlosem Zuge rücken die Wimpelgruppen ab. Nach den Schlusswörtern des Vorstehenden sang die erhebende Freiheit in das Deutschländle aus, die Wimpel flatterten salzwärts, rings um die Seester und durch die Straßen der schönen Stadt wogte der Strom der deutschen Jugend, in welchem die Erwachsenen fast verschwanden. Der Festzug am Nachmittage zeigte noch einmal österreichisches Volkstum und die Besonderheit der in ihren Versteigergruppen vorbeimarschierenden, leidenschaftlich umjubelten deutschen Nation. Sondertagungen, unter anderem eine Bauerntagung, die unter anderem durch eine Abordnung von 70 Bauern aus Schleswig-Holstein besucht war, beschäftigte sich mit der Stellung und Aufgabe des deutschen Bauerns innerhalb des Gesamtstaates und einer Bauerausbausbewegung der Jungen innerhalb der deutschen Siedlungsgebiete. Die Tagung war von Landrat Steler, Rendsburg, vorbereitet. Es sprachen u. a.: Pastor Tonnen, Leiter der Volkshochschule in Rendsburg, Direktor Halenta von der Ackerbauschule in Kiel. Es wurden die Vorbereitungen für eine Jungbauernschaft innerhalb des D. D. A. getroffen.

## Die deutschen Botschläge in der Sicherheitsfrage.

**H Genf.** Der belgische Berichterstatter des Sicherheitskomitees Molin Jacquemyns hat dem Sekretariat des Böllerbundes ein umfangreiches Memorandum über die deutschen Botschläge in der Sicherheitsfrage eingereicht, die in der Mitte Juni beginnenden Tagung des Sicherheitsausschusses zur Behandlung kommen werden. Der Bericht befasst sich mit jedem der einzelnen der fünf deutschen Anträge, die damals von den deutschen Delegierten v. Simson und Haas vertreten worden waren, in sehr gründlicher Form, und er geht auf die Ausführungen v. Simsons zur Erklärung der deutschen Botschläge ein. Die Absicht der deutschen Antragen bestand darin, die Böllermächte des Böllerbundes durch die Vereinbarung internationaler Konventionen über den Rahmen des Böllerbundpaktus hinaus zu erweitern, um ihn so in die Lage zu versetzen, in jedem Stadium eines Konfliktes wirksam einzutreten zu können. Molin Jacquemyns kommt nach gründlichen Untersuchung jedes der fünf deutschen Anträge zu einer Reihe von Befürchtungen, die ihre Durchführbarkeit widerstreiten scheint, hebt er ihre technischen und politischen Schwierigkeiten hervor und zeigt verschiedene Wege, wie sie überwunden werden könnten.

Die fünf deutschen Botschläge betrafen: 1. Die Verpflichtung zur Annahme von Empfehlungen zur Verbesserung der Verschärfung oder der Ausdehnung eines Streitfalles. 2. Für den Fall der Kriegsgefahr die Übernahme der Verpflichtung zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des normalen militärischen Friedensstandes. 3. Die Verpflichtung zur Annahme eines Waffenstillstands, falls die Feindseligkeiten bereits ausgebrochen sind. 4. Der Botschlag, die Frage zu prüfen, ob der Böllerbundsrat in Konflikten mehrheitlich seine Befehle lassen kann. 5. Die Art der Abkommen, denen alle Staaten, ob Mitglied oder Nichtmitglied des Böllerbundes, beitreten und die in den verschiedenen Kontinenten getrennt in Kraft treten könnten.

## Das ungünstige Haager Urteil.

**Dr. Berlin.** Zu dem Urteilsspruch des Haager Schiedsgerichts, wonach die Liquidationsschäden nicht auf die von Deutschland zu leistenden Jahreszahlungen angerechnet werden können, wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die eingehende Begründung dieses für Deutschland ungünstigen Urteilstextes im Augenblick noch nicht vorliegt. Das ist jedoch auch nicht einmal so bedeutend, weil leider das Urteil auf jeden Fall endgültig ist und keine Berufung zulässt. Das Haager Schiedsgericht wurde mit beiderseitigem Verständnis eingestellt, und die Version des Professors Kaufmann garantierte dafür, daß Deutschlands Beteiligung in besten Händen war. So bedauerlich an ist im Interesse der Liquidationsgeschädigten und auch der gesamten deutschen Wirtschaft das Haager Urteil ist, sowenig lädt sich daran etwas ändern.

## Berlin empfängt die Bol-Sieger.

Am Berlin. Völklich zur ansehnlichen Zeit um 4½ Uhr nachmittags erreichten das Innere Großflughafen D 1000 am Mittwoch über dem Flughafen Tempelhofer Feld zum Empfang der beiden Nordpolflieger Willkins und Elliston. Beide hatten sich eine große Menschenmenge auf dem Flughafen versammelt. Unter den Ehrengästen sah man den amerikanischen Botschafter Thurman, den englischen Botschafter Sir Lindon, den Staatssekretär im Reichsinnenministerium Dr. Ritter, den Oberbürgermeister Boch, den Präsidenten des Berliner amerikanischen Klubs Lincoln, den Präsidenten des Deutschen Aeroklubs Major v. Tschudin, den Ministerialdirigenten Brandenburg, Leiter der Luftabteilung im Verkehrsministerium, und viele Verdienstleute des deutschen Flugwesens und der amerikanischen und englischen Kolonie in Berlin.

Eine Geschwader von sechs Verkehrsflugzeugen hatte die Jungfernmaschine D 1000, die die beiden Gäste aus Copenhagen bringen sollte, an der deutschen Grenze in Warneinde erwartet. Von diesem Geschwader und einem zweiten Geschwader von Schülern der Luftverkehrsschule begleitet traf der große Jungfernflug im hellen Sonnenchein über dem Flughafen ein. Nach einer Ehrenrunde über dem Flughafen und einem längeren Rundflug über der Reichshauptstadt landete D 1000 unter dem Jubel der Menge. Willkins und Elliston entstiegen in Zwillingssitz der Maschine und ruhten zunächst das übliche Kreuzfeuer der Photographen und der Kurzwellen über sich ergehen lassen. Sie wurden dann auf die Ehrentribüne geführt, wo sie zunächst namens der Reichsregierung von Staatssekretär Ritter begrüßt wurden. Er setzte die beiden Sieger als Pioniere der Wissenschaft, deren Leistung unfehlbare Bewunderung erregt. Die Wissenschaft, so führte der Redner aus, die sie dienen, reicht über die Grenzen des Nationalen hinaus. Darum sei ich in ihr eine Verstärkung der Kraft, die die Nationen zu geistiger Zusammenarbeit verbindet. Ebenso wie die Sorge um das Schicksal der Expedition der „Italia“, die uns heute bewegt, nicht nur die Sorge einer ein-

selnen Nation, sondern der ganzen zivilisierten Menschheit ist, so ist auch die Genugtuung über das von Ihnen erreichte eine Angelegenheit der ganzen Kulturlwelt. Sie werden es verstehen, wenn gerade die deutsche Wissenschaft, in der die Erforschung der Arktis besondere Ehre gefunden hat, Ihnen Ihre dankbare Anerkennung zum Ausdruck bringt. Aber ich beglückwünsche in Ihnen auch die Pioniere einer Tat, auf die Sie und Ihre Nationen stolz sein können. Eine Tat, die die Jugend begeistert und das Alter mit respektvoller Bewunderung erfüllt. Seien Sie überzeugt, daß das ganze deutsche Volk an Ihrem Empfang ebenso begeistert teilnimmt, wie das amerikanische Volk sich beim Empfang unserer Amerika-Sieger begeistert hat.

Darauf hielt Oberbürgermeister Boch die beiden Sieger im Namen der Reichshauptstadt herzlich willkommen. Berlin, er erklärte er, ist die Stadt der Wissenschaft und des Sports. Ihre Leistung wird hier bewundert werden von allen, die diesen beiden Gedanken dienen. Unser Bürger sehen Ihnen mit Stolz und Interesse entgegen. Seien Sie unsere Gäste in Berlin, und wenn Sie von uns scheiden, behalten Sie uns in guter Erinnerung.

Gedankt begrüßten auch die beiden Botschafter die Ehrengäste. Im Namen der internationalen Geellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Flugzeug hieß der Botschafter geschäftsführender Vorstand Prof. Dr. Wegener die Sieger willkommen und überreichte ihnen Blumensträuße.

Während die Menge mit eindrücklichen Händen stillte bewahrte, spielte die Kapelle die amerikanische und darzu die deutsche Nationalhymne. Von den beiden Botschaftern geleitet, läuteten dann Willkins und Elliston langsam durch die Menge zwischen dem Sternenbanner und der englischen Reichsflagge hindurch, die von der deutschen Reichsflagge, der preußischen und den anderen Landesfarben flankiert waren, zu den Festzeltstrukturen des Flughafens, wo die Ehrengäste von der Lufthansa zu einem Tee empfangen wurden.

## Gründung der Internationalen Arbeitskonferenz.

**H Genf.** Die internationale Arbeitskonferenz ist, wie bereits kurz gemeldet, gestern vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes, Bonnaire-Frauntrich, zu ihrer 11. Tagung zusammengetreten. Bonnaire gab in der Gründungsansprache einen Überblick über die Tätigkeit der internationalen Arbeitsorganisation und wies darauf hin, daß die Ratifizierungen der internationalen Arbeitsvereinbarungen in den letzten zwölf Monaten von 280 auf 300 angestiegen sind, womit eine neue Höchstzahl von siebenjährigen Ratifizierungen erreicht worden ist. Nach einer kurzen Begrüßung der Tagung, deren beide Hauptpunkte die weitere Leitung der Methoden zur Festlegung von Mindestlohn und die erste Lösung für internationale Regelung der Unfallversicherung sind, ließ Bonnaire die Wahl des Präsidenten vornehmen. Auf Vorschlag des ersten spanischen Regierungsvorstellers, der von der Unternehmergruppe und der Arbeiterschaft besonders lebhaft von den Vertretern der südamerikanischen Staaten unterstützt wurde, wählte die Arbeitskonferenz den ersten Vertreter der argentinischen Regierung Saavedra Lamas, zu ihrem diesjährigen Vorsitzenden. Lamas dankte für die Wahl und dankte in seiner Ansprache besonders die fruchtbaren Beziehungen zwischen dem internationalen Arbeitsamt und den südamerikanischen Staaten.

Die 11. Tagung der Arbeitskonferenz ist von 42 der 55 Mitgliedsstaaten besetzt und zählt an Delegierten und Sachverständigen 320 Mitglieder. Außerdem hat die türkische Regierung, die sich im vorigen Jahre erstmals durch einen Beobachter vertreten ließ, an der neuen Tagung der Arbeitskonferenz ihren Verner Gefandten nach Genf gesandt. Die deutsche Delegation zählt gegen 25 Personen, darunter als ersten Regierungsvorstatter den Präsidenten des südlichen Oberverwaltungsgerichts von Rio, als zweiten Regierungsvorstatter Geheimrat Weizsäcker, während die deutsche Arbeitgebergruppe, wie bereits in den letzten Jahren, durch Kommerzienrat Vogel und die deutsche Arbeitnehmergruppe wieder durch das Vorstandsratsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Hermann Müller vertreten sind.

Neben der Behandlung der beiden Hauptfragen der Tagetordnung wird dieses Jahr mit besonderem Interesse der allgemeinen Aussprache über den Jahresbericht des

Präfektos Albert Thomas entgegengesehen, da in bezug auf die üblichen Debatten wegen des Arbeitstages mit einem ziemlich lebhaften Echo der leuten Verhandlungen des Verwaltungsrates den englischen Anträgen auf Revision des Washingtoner Abkommens gerechnet wird. Auch die mit Sicherheit wieder zu erwartende Belebung des Mandats des sozialistischen Arbeitervorstatters Rossini dürfte wiederum zu einem Vorstoß der Arbeiterschaft führen. Schließlich bleibt die Neuwahl des Verwaltungsrates, dessen dreijähriges Mandat abgelaufen ist, offenes Interesse, wenngleich kaum mehr damit gerechnet wird, daß die vor zwei Jahren beschlossene Erweiterung des Verwaltungsrates von 24 auf 36 Mitglieder noch vor dieser Wahl in Kraft treten wird, da zur Zeit von den hierzu notwendigen Ratifizierungen noch vier ausstehen.

### Die Vizepräsidenten der internationalen Arbeitskonferenz.

**H Genf.** Die Internationale Arbeitskonferenz hat gestern nachmittag in einer kurzen Sitzung ihre drei Vizepräsidenten gewählt, wobei von der Unternehmergruppe der deutsche Vertreter der Arbeitgeber, Kommerzienrat Vogel, Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, gewählt wurde. Von Seiten der Regierungsvorstatter wurde Mac White-Irland und von der Arbeiterschaftgruppe Tom Moore-Canada gewählt.

Nach Auseinandersetzung der südlichen Ausschüsse zur Feststellung der südlichen Zuständigkeiten der Polizei, der Böllermachten und der Tagetordnungswahlen wurde bis morgen öffentliche Sitzung auf heute verlegt.

### Bom internationalen Textilarbeiterkongress.

**H Genf, 30. Mai.** Der internationale Textilarbeiterkongress hat einen Aufruf zugunsten der vollständigen Durchführung des Arbeitstages einstimmig angenommen. Der Kongress sandte ein Telegramm an das Internationale Arbeitsamt, in dem er den von der japanischen Arbeiterschaft gemachten Vorschlag über eine internationale Enquete über die Lage der Textilarbeiter dringend unterstützte.

nach dem Seiterkogen mit zwei anderen Beamten kommt vorwerke, um dem Sohn gewollt in die polnische Schule zu schicken. Im übrigen folgt sie jedoch auswandern und sich über die Grenze begreifen.

Die polnische Presse bemüht sich nach der gleichen Quelle, diese Feststellungen nach Möglichkeit abzuschwächen. So schreibt „Il Kurier Godzinny“ von einem plausiblen Angewandt des Böllerbundes gegen das oberösterreichische Potassium. Nach dem gleichen Blatt haben 6 Prozent aller Ratierungen für die polnische Schule votiert.

### Neue deutsche Anträge im Donez-Prozeß.

**H London.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die deutsche Verteidigung im Schodin-Prozeß erneut beantragt, Rechtsbeamte Münes als Verteidiger der deutschen Angeklagten zu qualifizieren. Auch müßten weitere deutsche Sachverständige vernehmen werden, um die Tätigkeit der deutschen Angeklagten ins rechte Licht zu legen. — Über die Verteilung polnischer und französischer Stellen an der Donez-Zubatage soll Ende der Woche unter Ausschluß der Deutschen verhandelt werden.

**H London.** Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt die „Sowjetika“ in ihrer Wochenauflage zum Ingenieurprozeß Gestalt und verurteilt den angeblichen Übereifer der Moskauer Korrespondenten deutscher Blätter in der Verteidigung der Angeklagten. Es sei unlogisch und den deutsch-russischen Beziehungen abträglich, die Verteidigung so zu führen, daß Sowjetbehörden und selbst das Oberste Gericht dabei verdächtigt würden. Ebenso abwegig sei es, den Prozeß so darzustellen, als ob dabei die deutsche Wirtschaft oder Deutschland selbst auf der Anklagebank ständen. Es gebe niemand in der Sowjetunion, der die deutsch-russischen Beziehungen durch diesen Prozeß gefährdet sahe.

Diese Ausführungen des Sowjetblattes müssen entschieden zurückgewiesen werden. Die Sowjetpresse selbst hat die schweren Anschuldigungen gegen Deutschland im Zusammenhang mit dem Prozeß erhoben, und der Verteidiger der „Brand“ zur Eröffnung des Verfahrens erklärte, daß Deutschland auf der Anklagebank stehe. Gerade die Verteidigung der Sowjetblätter ist in diesem Punkte an-

festbar, da wichtige Entlastungsmomente dabei unterdrückt wurden. Was die Wünsche der "Sowjetika" hinsichtlich der ferneren Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen anlangt, so wird man deutscherseits so lange Zurückhaltung üben müssen, bis man in Moskau den Beweis dafür erbracht hat, daß den Sowjets wirklich an dem Fortbestehen freundschaftlicher Beziehungen mit Deutschland gelegen ist.

## Politische Tagesübersicht.

Verbot kommunistischer Gegendemonstrationen in Hamburg. Die von den Kommunisten und dem Roten Frontkämpferbund für kommenden Freitag geplante Gegendemonstration gegen den Aufmarsch des Stahlhelms ist durch Gesetzesbesluß aus Sicherheitsgründen verboten worden.

Die Kommunistenverhinderungen auf Formosa und Korea. Die Regierung hat nunmehr die Veröffentlichung der ersten Nachrichten über die Kommunistenverschwörung auf Formosa gestattet, über die schon seit einiger Zeit Gerüchte verbreitet sind. Man erfährt, daß es der japanischen Polizei fälschlich gelungen ist, ein kommunistisches Komplott auf Formosa, Korea und in Japan aufzudecken, das auf die Errichtung einer unabhängigen Regierung auf Formosa abzielte. Einige Rädelsführer wurden verhaftet, anderen entglang es, nach Shanghai zu entfliehen. In Osaka wurden 28 verhaftete Koreaner eingeliefert, doch ist nicht bekannt, welche Beschuldigung gegen sie erhoben wird.

Geschmuggelung kommunistischer Propagandaschriften nach Wien. Am 23. d. M. wurde der angebliche Student Svetan Dragness aus Karmanil in Bulgarien angehalten, weil er einen gesäßlichen rumänischen Reisepass, lautend auf den Namen Pavel Stoyanoff, bei der rumänischen Befreiungskampf zur Befreiung eingereicht hatte. Unmittelbar nach seiner Verhaftung gingen zwei Männer in seine Unterkunft, um drei Koffer, in denen sich kommunistische Propagandaschriften befanden, dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Diese beiden Männer, Ingenieur Theodor Novatoff aus Russland und der Mediziner Georg Popoff, wurden verhaftet.

Abrüstungsbesprechungen in Paris. Der Leiter des Völkerbundsrates für Abrüstungsfragen, Colban, ist in Paris eingetroffen, um mit dem Generalsekretär des Comité d'Orsay, Philippe Berthier, dem neuen Leiter der französischen Abteilung beim Völkerbund Maistigl und Paul Boncourt über die vorbereitenden Abrüstungsarbeiten der kommenden Monate zu verhandeln.

Die französischen Frontkämpfer für die Politik Briands. Der Abgeordnete Mandon von der Fraktion Magistrat-Bouanovski hat gestern abend in der Vereinigung für politische Studien eine Rede gehalten, in der er die Notwendigkeit der unmittelbaren Bemühung der deutsch-französischen Annäherung und die Fortführung der Politik Briands betonte. Auch der gegenwärtig in Paris tagende Verband der Frontkämpfer, Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene, der unter der Führung Marins steht, sprach sich für den Völkerbund und die Fortsetzung der Politik Briands aus und begrüßte die Ergebnisse der deutschen Wahlen.

Der Wechsel in der Brüsseler deutschen Gesandtschaft. Der neue deutsche Gesandte, Dr. Dorstmann, überreichte gestern dem König sein Beglaubigungsschreiben.

Fröhlich beim deutschen Botschafter in Madrid. Der deutsche Botschafter Graf Welzsch gab gestern im Sportclub zu Ehren des Königs Alfonso von Spanien ein Frühstück, an dem der König und etwa 40 Mitglieder des Klubs teilnahmen.

Annullierung oberösterreichischer Betriebsratswahlen. Die vor kurzem auf der Niederröhre, der Bernardsbühne und Paulsbühne vorgenommenen Betriebsratswahlen, die den deutschen Gewerkschaften einen Erfolg brachten, sind dem polnischen Einpruch entsprechend für ungültig erklärt worden.

Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums. Der Reichsparteivorstand des Zentrums tritt heute Donnerstag zu einer Sitzung in Berlin zusammen, um das Ergebnis der Reichstagswahlen zu besprechen und im Zusammenhang damit die Verteilung der Sitze auf der Reichsliste des Zentrums vorzunehmen. Der Parteivorstand wird sich, wie wir aus Zentrumskreisen hören, nicht mit der Frage der Regierungsbildung beschäftigen, sondern nur mit der Frage der Auswirkung der Reichs- und Landtagswahlen auf die Partei selbst.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion ist zum 11. Juni nachmittags zu ihrer ersten Fraktionssitzung zusammengetreten worden.

## Die Vorbereitung

### der internationalen Frontkämpferkonferenz.

Am 28., 29. und 30. Mai fand hier die erste Sitzung des Studienkomitees statt, das von der gewählten Kommission zur Vorbereitung der internationalen Frontkämpferkonferenz 1928 in Lübeck eingesetzt worden ist. Erwähnt waren: Marcel Horaud, Vertreter der Sidac (unterstützte Föderation ehemaliger Frontkämpfer), Dr. Widens, Vertreter der deutschen, österreichischen und Danziger Vereinigungen der Kriegsverletzten und Kriegsbeschädigten, und August Abel, Vertreter des Jungdeutschen Ordens. Der Vertreter derjenigen interalliierten Frontkämpferverbände, die der Sidac nicht angeschlossen sind, Banec hatte sich entschuldigen lassen. Das Studienkomitee nahm einen Vorschlag für das Programm der Frontkämpferkonferenz an, der sowohl die Klarheit und Freiheit der Diskussion, wie auch die Gleichheit der Rechte aller vertretenen Verbände sichert.

## Heftige Rümpfe zwischen Schanstruppen und Nordstruppen.

Paris. Havaas berichtet aus Tokio, Nachrichten aus Tientsin zufolge seien seit Sonnabend heftige Rümpfe zwischen den Nordstruppen und den Truppen von Schanfu an der Bahnstrecke Peking-Hankau im Gange. Bis her seien 6000 Mann gefallen. Die Schansarmee versuche, die Nordstruppen nach Süden abzutragen und sie zu schwächen, um Fengtian zu ermöglichen, das wichtige Zentrum bei Hodsien zu durchstoßen.

## Baoingfu von den chinesischen Südstruppen genommen.

Shanghai. Die Südstruppen haben die 150 km südlich von Peking an der Peking-Hankau-Bahn gelegene Stadt Baoingfu eingenommen.

## Brandkatastrophe in Antwerpen.

Antwerpen. Eine große Sägemühle wurde durch einen Feuerbrunst vollkommen zerstört. Diese griff auch auf die Nachbarhäuser über. Das Haus des Besitzers der Sägemühle wurde ebenfalls eingedüstert. Eine staatliche Schule und vier weitere Häuser wurden durch den Brand erheblich beschädigt. Man schätzt den Schaden auf mehrere Millionen.

## Reichspräsident Löbe beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch) Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichspräsidenten Löbe zu einer Besprechung über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage.

## Die Schlüsselung der Braunschweiger Lehrertagung.

Braunschweig, 30. Mai. An der heutigen Schlüsselung der 36. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins wurde nach einem Vortrag von Rosin-Berlin über das Verhältnis des Deutschen Lehrervereins zum Deutschen Beamtenbund folgender Entschluß zu-

gestimmt:

Die 36. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins macht das Verbleiben des Deutschen Lehrervereins von der Durchführung solannter Forderungen abhängig: 1. Die wirtschaftlichen und rechtlichen Belange der deutschen Lehrer müssen vom Deutschen Beamtenbund stärker vertreten werden. 2. Der Deutsche Lehrerverein erhält einen der Blöcke für diestellvertretenden Vorständen. 3. Die einheitliche Führung der Bundespolitik ist unabdinglich herzustellen. 4. Die Finanzverhältnisse sind so zu regeln, daß dadurch die Sicherstellung, Verbesserung und Vereinfachung der Verwaltung herbeigeführt wird; alljährlich in eine übersichtliche Aufstellung des Haushalts vorgulegen. 5. Die Verpflichtung mit wirtschaftlichen Einschränkungen ist zu lösen.

Die Vertreterversammlung ermächtigt den gleichzeitigen Ausschuß des Deutschen Lehrervereins, im Falle der Nichtdurchführung dieser Forderungen zu dem ihm geeigneten erreichenden Zeitpunkt die Mitgliedschaft im Deutschen Beamtenbund zu kündigen.

Als Ort der nächsten Vertreterversammlung wurde Dresden gewählt.

## Gründung der Lustgarten-Straße Berlin-Bien.

Berlin. Die Deutsche Luft Hansa eröffnet nunmehr endgültig in Betriebsgemeinschaft mit der Österreichischen Luftverkehrsgesellschaft und der italienischen Transalpatica den "Adria-Lustgarten" Freitag, den 1. Juni. Das Berlin um 6.30 Uhr früh verlassene Großflugzeug mit Speisbetrieb an Bord erreicht ohne Zwischenlandung um 11 Uhr Wien und hat dort sofortigen Anschluß nach Wien und Rom, sodann fünfzig eine Loges-Flugverbindung Berlin-Rom und ungefähr bestehen wird. Die Landung in Rom erfolgt um 6.30 Uhr abends.

## Mit dem Freiballon verunglückt.

Pittsburgh. (Funkspruch) Ein Freiballon, der am Morgen des 30. Mai im Ballonrennen gestartet war, wurde vom Blitz getroffen. Der Führer wurde getötet und der Ballon ging in Flammen auf. Eine Reihe anderer Ballons, die am Rennen beteiligt waren, wurden ebenfalls vom Blitz getroffen, ohne jedoch besonderen Schaden zu erleiden.

## Taufe der von Österreich übernommenen

### Junkers-Flugmaschine.

Wien. Auf dem Flugfeld Aspern fand gestern durch den Bundesminister Dr. Schüffl die Taufe des Großflugzeuges G 13 auf den Namen Österreich statt. Nach Begrüßungsansprachen des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Österreichischen Luftverkehrsgeellschaft hielt als Vertreter der Junkerswerke Direktor Hilger eine Ansprache, in der er auf die nunmehr fünfjährige Zusammenarbeit zwischen Dehau und Wien hinwies und die Grüße der Junkerswerke sowie der Deutschen Luft Hansa überbrachte. Minister Dr. Schüffl dankte jordan die Freitreppe, in der er die großen Erfolge, die das Deutsche Reich auf dem Gebiete der Aviatik in den letzten Jahren aufzuweisen habe, huldigte und darauf hinzuwies, daß Österreich immer inniger davon Anteil nehme. Österreich ist immer bemüht gewesen, Wien zu einem internationalem Zentrum für den Luftverkehr zu machen, und dies sei ihm auch gelungen, dank der Zusammenarbeit aller und nicht zuletzt der Junkerswerke und der Deutschen Luft Hansa. Der Minister schloß: Möge dieses neue Flugzeug als taulendes Produkt der berühmten Junkerswerke unter dem Namen Österreich den freien Himmel durchfliegen und zwischen den Deutschen im Reich und den Deutschen Österreich neue Bande der Freundschaft knüpfen. Nach einer Schlussrede des Doktors Deutelmayer von der Luftverkehrs-A.-G. bestiegen der Minister und die Festgäste das neue Flugzeug zu einem Flundflug um Wien.

## Zusammentritt der neuen französischen Kammer.

Paris. (Funkspruch) Die neu gewählte französische Kammer tritt morgen nachmittag zusammen. Da etwa 75-80 neu gewählte Abgeordnete sich noch nicht entschlossen haben, welcher Fraktion sie sich anzuschließen, gedenken Abgaben über die Stärke der einzelnen Fraktionen noch nicht möglich. Die morgige Sitzung ist eine rein formale. Nach der Begrüßung des Alterspräsidenten Sibille wird die Kammer sich in Ausschüsse gliedern, die die Wahlprüfung vornnehmen werden. Gest als ein Mandat mehr als die Hälfte für gültig erklärt werden kann, wird sich die Kammer für arbeitsfähig erklären, was frühestens am Dienstag kommender Woche geschehen kann. Es wird daher allgemein angenommen, daß frühestens Ende nächster Woche, wahrscheinlich aber erst in der Sitzung vom 12. Juni d. J. Voinecar mit der in Aussicht gestellten Regierungserklärung und dem Programm für die beginnende Legislaturperiode vor das Parlament treten kann.

## Der Betriebspionageprozeß der Norma-Werke.

Stuttgart. Zu Beginn der gestrigen Sitzung wurde von der Verteidigung der Antrag gestellt, das Verfahren gegen die Angeklagten Kahn, Rothenbach und Uhlrich abzutrennen und die Unzulänglichkeit des Schöffengerichts Stuttgart II von Amts wegen zu beschließen. Außerdem wurde einer der Schöffen wegen Belangenheit abgelehnt, da er in geschäftlichen Beziehungen zu den Norma-Werken stehe. Beide Anträge wurden vom Gericht abgelehnt. Hierauf folgte die Vernehmung des Angeklagten Karrer, der zugab, gefehlt zu haben, aber nicht in der Weise, wie ihm von der Anklage zur Last gelegt wurde. Die weitere Vernehmung drehte sich in erster Linie um die Tätigkeit des Angeklagten bei den Norma-Werken und darum, wie er mit den Arbon- und Rieberwerken in Verbindung trat.

Stuttgart. In der gestrigen Nachmittagsitzung wurde mit der Vernehmung des Angeklagten Karrer fortgesetzt, die aber nichts Wesentliches ergab. Anschließend fanden dann Sachverständige zu Wort, wobei die Meinungen zwischen ihnen und den Verteidigern so auseinanderliegen, daß sich ein wissenschaftlicher Streit entzweite. Im Laufe der Debatte konnte bei einzelnen Werkzeugteilen festgestellt werden, daß es sich um Betriebsgeheimnisse der Norma-Werke handelt. - Fortsetzung heute.

## Die ukrainische Frage.

Kiew. In der gestrigen Sitzung des Sejm, in der die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt wurde, erklärte der Vorsitzende des neugebildeten Nationalratstaatsklubs, Dimitri Dewjat: „Wir fordern die Unabhängigkeit der Ukraine und erstreben die Vereinigung aller ukrainischen Gebiete zu einem einheitlichen Staatswesen. Wir kämpfen dafür mit legalen Mitteln. Als nationale und demokratische Partei verneinen wir die 8. Internationale und die kommunistische wie jede andre Diktatur; wir lehnen aber auch eine Intervention gegen Sovjetrußland ab. Der Besitzer der politischen Regierung ist es, daß sie die ukrainische Frage als innere Angelegenheit Polens behandeln will.“

Sie ist tatsächlich eine internationale Frage. Sie verzögert dem Staat mehrere Monate noch Rechts, aber wir fordern, daß die Verfassung auch auf uns Anwendung findet, und daß man unsere Schuler unter wirtschaftlichen Einschränkungen und unsre Religion achte.“

## Erste Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 31. Mai 1928.

Ein Rundfunk ist gefahren.

Berlin. (Funkspruch) Auf der Thaues amüsieren Große und Kleine erstanden erstanden sich heute vormittag ein schwerer Automobilunfall. Ein Berliner Auto-Großhändler fuhr mit seinem Kraftwagen in ein Rundfunkhaus, wobei der Chauffeur die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr. Das Auto wurde schwer beschädigt und der Großhändler und sein Chauffeur schwer verletzt. Die beiden Männer muhten nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Politischer Diebstahl?

Kassel. (Funkspruch) Ein geheimnisvoller Einbruch wurde heute nachts im Parcours der Deutschen Volkspartei in Kassel verübt. Unbekannte Männer drangen durch ein Fenster vom Garten aus in die Bürosäume, durchwühlten alle Parteiroben, wertete sie in die Mitte des Raumes und änderten alle anzen Akten, sowie den Inhalt der gesamten Kartothek an. Eine aufzällig gegen 4 Uhr vorüberkommende Schupostreife sah in den Bürosäumen hellen Bewegung. Der Bewerber erlangte es, daß keiner zu töten, daß alle Zimmer ergriffen und die Einrichtungen vollkommen verwüstet hatte. Man vermutet einen politischen Diebstahl. Ob wichtige Akten gestohlen worden sind, steht noch nicht fest. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Minikrat in Paris.

Paris. (Funkspruch) In dem heute vormittag abgehaltenen Kabinetttag wurden nach dem offiziellen Commissariat neben laufenden Angelegenheiten die den Wiederaufbau des Parlaments betreffenden Fragen und besonders das von der Regierung vorgeschlagene Arbeitsprogramm behandelt. Minister Briand, der sich wieder vollkommen gesundheit zu erfreuen scheint, wohnte den Beratungen bei.

Gründung Rückkehr nach Paris.

Paris. Wie der Matin berichtet, ist Briand von seinem Vendant Coquerel nach Paris nur deshalb zurückgekehrt, um an dem heutigen Kabinetttag des Kabinetttages zu können, der den Nachfolger Galliéres in der Leitung des Arbeitsministeriums bestimmen, über die Neuorganisation der Handelsflüchtigkeitsabteilung bestimmen und jedenfalls auch die Vertretung Frankreichs bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrats besprechen wird. Briand hat gestern abend den Abgeordneten Loucheur empfangen.

Eine Doppelhinterziehung in London.

London. (Funkspruch) In London wurden heute zwei Männer, Browne und Kennedy, gehängt, die am 27. April wegen Ermordung eines Polizisten zum Tode verurteilt worden waren.

Aussperrung in Lancashire.

London. (Funkspruch) Im gestrigen Ausperrungsfeld wurden gestern rund 11.000 Baumwollweber ausgesperrt. Der Konflikt ist entstanden, weil 300 Weber zu Gunsten von entlassenen Angestellten in den Streik getreten waren. Man hofft, daß der Konflikt lokalisiert bleibt wird.

Südafrikanische Flaggenfahne in London.

London. (Funkspruch) Im gestrigen Ausperrungsfeld fand heute anlässlich der ersten Jahrestag des Union Jack, des südafrikanischen Nationalfeiertages, das feierliche und gleichzeitige Hisse des Union Jack und der neuen südafrikanischen Nationalflagge statt. Von den Festrednern wurde die gesellschaftliche Bedeutung des gleichzeitigen Hisse der beiden Flaggen hervorgehoben, die von nun an die Flaggen der südafrikanischen Union sein sollen. Zur gleichen Stunde fand eine ähnliche Feier in der südafrikanischen Hauptstadt statt.

Verhaftung des mexikanischen Generalstabschefs.

Mexiko. Der Chef des Generalstabs, General José Flores, hat vom Präsidenten Calles den Abtschluß erhalten, weil er im Unternehmen mit gewissen Ausländern die unberechtigte Einfluss von Waren nach Mexiko zugeleistet hat. "El Universal" meldet, daß General Flores verhaftet und ins Polizeigefängnis überführt worden ist.

Bombenexplosion in Mexiko.

Mexiko. Gestern abend explodierte in dem Hauptwabebureau des Generals Obregon eine Bombe. Es wurde nur geringer Schaden angerichtet. Personen kamen nicht zu Schaden.

Banditen überfallen einen amerikanischen Automobilclub.

Indianapolis. (Funkspruch) Bei einem Bankett und Ball des Automobilclubs von Indianapolis wurden die 200 Teilnehmer von Banditen überfallen und ausgeplündert. Clubangehörige veranlaßten den Wert der geraubten Juwelen auf 150.000 bis 200.000 Dollar.

## Nener Schwimmrekord.

Halle a. S. Der deutsche Meister im Freistilschwimmen Herbert Heinrich (Vereinigung Leipzig) hatte einen Rekordversuch über 800-500 m im Freistilschwimmen anmeldet, der ihm glänzend gelang. Er verbesserte seine eigenen Rekorde über 300 und 400 m und unterbot den von Reinel (Magdeburg) gehaltenen Rekord über 500 m (6:44,1) beträchtlich. Seine neue Rekordzeit ist 6:29,1.

## Marktberichte.

Großbritannien. Markttätigkeiten der Produktions-Werte zu Sommer vom 30. Mai 1928. Stimmung: — Weizen, inländ., 74,7, kg 268-274, bo. — Roggen, 14,6, 70 kg 242-302, bo. — Sandroggen, 71 kg 206-210. Sommergerste 235-310. Wintergerste —. Soja 265-275. Mais zu Butterzwecken 248-253, bo. Cinqantin 270 bis 280. Weizenmehl 70%, 44,00. Roggenmehl 60%, 46,00. Weizenkleie 18,00. Roggenkleie 18,25. Weizendeu, braupreis 9,00, bo. neu —. Kleiehu —. Getreide-Siech. Ise —, bo. braupreis 4,75.

# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Der Sport am Sonntag.

### Der Norddeutsche Meister empfängt den VfB-Werderburg.

Die 1. Elf des Riesaer Sportvereins tritt nach ihrer Pfingstpause am kommenden Sonntag wieder auf den Platz. Der Gegner ist ein alter Bekannter, der VfB-Werderburg. Schon lange währen die sportlich-sportlichen Beziehungen beider Vereine zueinander und darf getrost sagen, daß die bisher ausgetragenen Kämpfe kein sehr interessant waren. Werderburg legte die HSV-Mannschaft im Vorspiel in Werderburg mit 2:1 hinzu. Die HSV hat also wieder etwas gut zu machen. Ob dies allerdings gegen die in gute Form befindlichen Domstädter gelingen wird, ist sehr fraglich.

Das Spiel findet nachm. 4 Uhr im HSV-Vorplatz am Bürgergarten statt.

#### Die Riesaer spielt in Riesa.

Die Meisters-Meierei tritt nachmittags in Riesa an, um einer alten Rückwärtsverpflichtung nachzukommen.

Die HSV. A. C. hat SC. Dübeln A. C. norm. 9 Uhr im Verbandspiel als Gegen. Es bleibt abzuwarten, ob der HSV. seinen letzten erzielten Erfolg wiederholen kann.

#### Hockey im HSV.

Die Weiße eines neuen, herrlich gelegenen Sportplatzes hatte dem Turnverein 1847 Wurzen Anlaß zu einem orchestermäßig angelegten Hockeyturnier gegeben. Sämtliche Räume brachten vor einer ansehnlichen Zuschauermenge an beiden Pfingsttagen recht ansprechenden Sport.

Zu diesem Turnier war auch der HSV. mit seiner 1. Herrenmannschaft und der Damenabteilung geladen. Der letzte Erfolg ist als recht erfreulich zu bezeichnen.

#### Serienpunkte:

##### TV. 1847 Wurzen 1.—HSV. 1. 1:1 (1:0).

Die Zusammensetzung der Gegen. für die Vorronde hatte der Gutegeheir selbst vorgenommen und sich für das erste Spiel nach den Vorstudien im W. Tagebl. dafür den voransichtlich stärksten Partner ausgesucht. Beide Mannschaften erschienen in der besten Besetzung. Die Turner legten sofort ein äußerst schnelles Tempo vor und verliefen gleich von Anfang an, zu Trefzügen zu kommen, angefeuert durch eine große Anhängerchor. Der HSV. konnte sich zunächst noch schwer mit dem ungewohnten Rasenplatz abfinden und die Hintermannschaft hatte schwere Arbeit zu tun. Aber es dauerte nicht lange, da entspannte sich ein Kampf, der die Gleichwertigkeit der Mannschaften erkennen ließ und der auf beiden Seiten ausgezeichnete Leistungen hervorbrachte. Erst gegen Ende der ersten Spielhälfte konnten die Turner auf eine Flanke des sehr guten R. N. unter großem Jubel unbedarft zum ersten Tore einschießen. Während die Turner in der ersten Hälfte leicht überlegen spielten, so waren sie nun nach der Pause ihrem Tempo zum Opfer gefallen. Der HSV. bebereichte jetzt fast bauernd das Feld, trotzdem aber blieb das Spiel weiterhin spannend. Die vorsichtige Verteilung des Gutegeheirs konnte immer wieder geschickt abwehren. Endlich, zehn Minuten vor Schluss, kann der R. V. der Riesa auf eine Flanke von R. N. den Torschützen geschickt törichten, zum längst verdienten Ausgleich gelangen. Vorbildlich wacker greift der HSV. weiter an, aber den Siegestreffer rettet die Latte. So endete das schöne Spiel des Tages unentschieden. Die nachfolgende Auslösung gab den HSV. in der Trocknrunde.

##### Männer-Turn-Verein Erfurt 1.—HSV. 1. 1:1.

Mit Erfolg trat am 2. Feiertage der HSV. den Erfurter Turnern erstmals gegenüber, die am Vorlage gegen Fortuna gespielt hatten. Beide Mannschaften lieferten ein recht fairen und ruhigen Spiel. Wenn dabei auch nicht die Leistungen des Vorlagen gespielt wurden, so durfte dieser Wettkampf doch bestimmt seinen Werbewert erfüllt haben. Nach dem Vorlauf hätte der HSV. dieses Spiel bestimmt gewinnen müssen, zumal der eigene Torschütze auch in diesem Spiele wieder in großer Form war.

#### Damen spiele:

##### Fortuna Bautzen—HSV. 0:1.

Der Damenfußball gelang es in der Vorronde durch eifriges Spiel einen glücklichen Sieg zu erzielen. Der Erfolg ist umso erfreulicher, da noch recht junge Kräfte mitwirkten und für das ganze Spiel nur zehn Damen zur Verfügung standen.

##### Turverein Wurzen 1847—HSV. 2:0.

Nachdem die Damen überraschend Fortuna das Nachsehen gegeben hatten, mußten sie erwartungsgemäß in der Endrunde den Gutegeheir den Turniersieg knapp überlassen. Die Wurzener Damenelf besiegte eine recht beachtliche Spielstärke, denn sie konnten in der Vorronde den Chemnitzer Ballspiel-Club klar 5:2 schlagen. Die Niederlage der Riesaer ist durchaus ehrenvoll und das Ehrentor wäre für den bewiesenen Eifer mehr als verdient gewesen.

Als schönsten Erfolg des Turniers können wir feststellen, daß der HSV. mit allen seinen Spielen den besten Eindruck hervorgerufen hat und damit die in ihm geleisteten Erwartungen in höchstem Maße erfüllte.

##### Sport-Verein „Sportlust“ 24 e. B., Riesa.

#### Polizeiviertverein.

Die Pfingstriebe der 1. Elf von Sportlust gestaltete sich zu einer nicht gerade erfolgreichen. Wenn die Mannschaft wieder einmal sehr schöne Stunden im Ergebnis verlebt, so sind auch die Resultate unter Berücksichtigung der Erfolgsspieler als sehr gut zu bezeichnen. Die Ergebnisse sind gegen VfB. Sudenburg 1. 0:2 und

#### „Tanne“ Thalheim 1:4.

Das Spiel in Zwönitz brachte einen sehr harten Kampf von Seiten des Gutegeheirs und Sportlust führte das Spiel schließlich nur mit 10 Mann durch, da Döster und auch Claus 8 teilweise ausfielen mußten. Das Sportlust in diesem Spiel technisch im Vorfall, so erzielten dies die Zwönitzer durch besonders großen Eifer, der auch durch 2 Treffer belohnt wurde. Riesa ging dagegen leer aus und verlor unverdient 2:0.

In Thalheim dagegen hatte der Gutegeheir entschieden mehr vom Spiel und der Sieg war verdient. Am Sonntagmorgen mußte dort schon Schwarz-Gelb Weichenfeld eine Niederlage von 5:3 einstecken und die Ausichten von Sportlust waren keine rosig, zumal Wirthgen, Rudolph und Gödner fehlten. Das Resultat wäre mit voller Mannschaft entschieden besser ausfallen. So aber und zudem mit den verletzten Spielern vom Vorfall, langsam nur zu einem Ehrentreffer, den Claus 1 durch eine gute Leistung erzielten konnte. Wie am 1. Feiertag, arbeitete auch am 2. Tage die Verteilung sehr gut, mußte aber doch dem schwungvollen Sturm von Thalheim 4 Tore überlassen. Hoffentlich kann im Rückspiel gegen „Tanne“ Thalheim das Ergebnis erheblich verbessert werden.

Vorhabe: Um Sonnabend ist für die 1. Elf zum Rückspiel gegen „Tanne“ Thalheim 1. empfohlen werden. Das Spiel

beginnt abends 17 Uhr auf dem Sportplatz, woher Sportlust sehr viel auszunehmen hat. Die letzten Spiele, sämtlich in Oschatz, haben keineswegs Erfolge für Riesa gebracht, vielmehr war Oschatz durchaus hektisch. Es gilt zu beweisen, daß die Mannschaft insbesondere doch wieder bessere Form erreicht hat. Dort wird allerdings der Kampf um den Sieg werden, wogegen Sportlust in folgender Aufstellung antritt:

#### Wirthgen Döster

Claus 2 Rudolph 1 Göpfert  
Rudolph 2 Wölkich Claus 3 Stein Gödmann.  
Um Sonntag ist das Spiel gegen SVS-Vereinigung Wittenwalde 1. in Wittenwalde abgeschlossen worden. Die Mannschaft wird sich sehr stark anstrengen müssen, wenn sie gegen die erstaunlichen von der Niederausip ein gutes Resultat erzielen will.

\*

#### Olympisches Fußballturnier.

##### Uruguay—Holland 2:0 (1:0).

Am Mittwoch abend spielte sich in dem bis auf den letzten Platz ausverkauften Amsterdamer Olympischen Stadion vor rund 40000 Zuschauern der olympische Fußballkampf Holland—Uruguay ab. Dem vom Wetter sehr begünstigten Spiele wohnte eine große Reihe von offiziellen Ehrengästen bei, darunter Prinzgemahl Heinrich der Niederlande, der Ministerpräsident Dr. de Geer, der Außenminister, der Kriegsminister, der Innenminister, der Unterrichtsminister und der Justizminister, sowie von deutschen Vertretern der Reichskommissar für die Olympischen Spiele Dr. Lewald und Dr. Oberg Adolf Friedrich von Mecklenburg als Vertreter für das Deutsche Olympische Komitee. Nach spannenden aber nicht sehr fairen Verläufen siegten die Uruguayer verdient mit 2:0 (1:0).

Das erste Tor fiel in der 20. Minute der ersten Hälfte durch den Halbrechts Scaroni, während das zweite Tor in der 30. Minute der zweiten Hälfte durch den Rechtsaußen Uebiranian erzielt wurde. Die Siegreiche Mannschaft von Uruguay wird nunmehr am kommenden Sonntag der Gegner der deutschen Mannschaft sein.

Die am Dienstag abend vorgenommene Auslosung für die zweite Runde des Olympischen Fußballturniers ergab folgende Paarungen: Deutschland gegen den Sieger aus Holland—Uruguay, Belgien gegen Argentinien, Italien gegen den Sieger aus Spanien—Mexiko, Portugal gegen Ägypten. Die Vorrundensiege erzielt dann folgende Paarungen: Sieger aus Belgien—Argentinien gegen den Sieger aus Portugal—Ägypten und Sieger aus Deutschland—Holland—Uruguay gegen Sieger aus Italien—Spanien—Mexiko.

#### Radsport.

##### Die Wunderfahrt der radschwierenden Jugend

des „Car 37 Dresden im Bund Deutscher Radfahrer“ nach Schmiedeberg (Vor. Halle) ist vom schönen Pfingstwetter begünstigt, zur besten Radsleidenschaft verlaufen. Der Führer, ein seit 40 Jahren dem Stad-Wandern huldigender alter Herr, verstand es allerorten, der Jugend mit Geduldserungen zu dienen und auch den Speisewett für eine solche längere Tour recht angenehm und billig zu gestalten. Aus der Sammlung war ein Beitrag für Jugendwanderarbeiten ausgeworfen und war besonders unsere Riesaer Jugend erstaunt, das Gehrgeld den Eltern wieder mit nach Hause bringen zu können. Der Jugendführer, Herr A. Schwabe, Dresden, wie auch Herr O. Kubin, Riesa, haben ihre Zeit offerwillig für diese gute Sache genutzt und selbts ihre Freude an den Jungen gehabt. Die Tour war am Sonnabend von Dresden ausgegangen und hatte leider das schlechte Wetter der vorhergegangenen Tage wegen recht wenige Beteiligung gefunden. Um 7 Uhr abends trafen die Dresdner in Riesa ein, wo sie in der Jugendherberge Quartier bezogen. (Vorweg genommen, unsere Jugendherberge kann sich leben lassen. An vielen Orten ist nur der Name vielfach.) Sonntag früh 8 Uhr war Westen, 17 Uhr ging es mit der Riesaer Jugend in Begleitung des R. V. „Adler“, Riesa, über Strehla, Mühlberger Höhe, hier trennte sich der R. V. „Adler“, Riesa, um seine Pfingst-Mittwochstage auf der anderen Seite der Elbe fortzufahren, nach Belgern (Frischstädtspause bei „Heimat-Feit-Wiesen“). Die Ausschmückung der Stadt sah sehr einladend aus. 10 Uhr ging es weiter, um gegen 12 Uhr vor Torgau in Gottes freier Natur Mittagskraft zu halten. Um 5 Uhr konnten die Jugendfahrer Singing in Schmiedeberg halten. Alle Fahrer waren noch frisch und munter. Nachdem die Räder untergebracht waren, wurde ein Summel durch die Stadt gemacht und besonders das „Ehrenmal der Gefallenen im Weltkrieg 1914—18“ der Radsport treibenden Verbände besichtigt. Um 8 Uhr war alles in der Herberge wohl verwaht. Der nächste Tag wurde durch den Schülern-Wettbewerb eingeleitet, denn auch in Schmiedeberg war Schönheit. Schnell war das Waschen und das gemeinsame Frühstück erlebt und um 7 Uhr ging es durch die Dübener Heide nach Gelenburg (Frühstückspause). Von dort über Bautzen (Mittagskraft auf freier Strecke), Oschatz (Kaffespause) nach Riesa. Hier verabschiedete sich die einheimische von der Dresdner Jugend, welche mit der Bahn nach Hause fuhr, um nicht bei Nachtzeit daselbst anzukommen. Nur einige Dresdner Herren, welche sich noch nachträglich eingefunden hatten, fuhren per Rad nach Dresden. Der Wunsch aber wurde von allen geäußert, recht bald wieder eine Serienwanderfahrt zu unternehmen.

Der R. V. „Adler“, Riesa, ist bestrebt, allen Zeilen des Stadsports gerecht zu werden und würde sich freuen, zu der nächsten Jugendwanderfahrt recht viele Jugendmitglieder entsenden zu können, denn gesuchter Nachwuchs liefert brauchbare Mitglieder eines jeden Vereins. Eines ist nicht zu vergessen, auch unsere Jugendmitglieder sind gegen Unfall- und Haftpflicht versichert und im Vereinsbeitrag integriert.

#### Die Straßenmeisterschaft der DDRV.

Die Ausrichtung der Straßenmeisterschaft der Vereinigung Deutscher Stadspost-Vereine ist der Ortsgruppe Berlin der Deutschen Stadspost-Union übertragen worden. Die Meisterschaft, an der sich alle Straßenfahrräder der der DDRV. angehörigen Verbände beteiligen können, findet am 22. Juli statt. Die genaue Strecke wird Anfang Juni festgelegt werden.

#### Radsrennen in New York.

Der deutsche Rennfahrer Franz Döhlberg gab bei den auf der Rennbahn in New York am Dienstag veranstalteten Dauerrennen sein Debüt. In dem über 30 englische Meilen fahrenden Wettbewerb lagte der Stallener Georgi in 48:48,8 vor seinem Landsmann Bucchetti und dem Belgier Boogman. Döhlberg belegte den vierten Platz vor dem Amerikaner Horan.

#### Gesch.

Nächsten Sonnabend, 8½ Uhr abends, findet im Clubheim des Gröbaer Schachklubs, Restaurant Böhme, Gröba, ein Mannschaftswettkampf zwischen Schachvereinigung Riesa und Schachclub Gröba 1926, statt. Jede Partie stellt sich 15 Spieler. Auf das diesjährige Ergebnis darf man gespannt sein, da beide Vereine sich in guter Form befinden. Die schachsportlichen Zuschauer werden spannende Kämpfe zu beobachten haben. Auf das heutige Interat wird hinweisen.

#### Die Verbreitung des Heusiebers.

Jährlich zur Zeit der Blütezeit beginnt ein unerträglicher Gast sein Räben anzufündigen — der Heusieb, ein blättriges, das alljährlich tausenden unserer Mitmenschen monatelang bestellt, bis zur Unersättlichkeit sich heilende Qualen bereitet. Der Heusieb gehört zu einer Krankheitsgruppe, die — wie die Wissenschaft annimmt — auf dem Prinzip der Überempfindlichkeit beruht. Überempfindlichkeit gegen das Gewicht des Blütenhauses, insbesondere gewisser Gräser ruft das mit heftigen Riesattacken, Nasen-, Augenentzündungen und Rachenentzündungen einhergehende Leiden hervor, das das Allgemeinbefinden des Befallenen erheblich beeinträchtigen kann. Erst nach Ablauf der Blütezeit klingen die Reizerscheinungen wieder ab, um im nächsten Jahre zur gleichen Zeit wiederzutreten. Weißt in diese Überempfindlichkeit erkrankt. Die Zahl der Heusiebkranken gleicht ungefähr der der weiblichen vom Heusieb betroffenen.

Wie vor einiger Zeit ein Schweizer Arzt an Hand einer Studie schaffte, scheint das zweite bis dritte Lebensjahrzehnt das Hauptkonzentrat zu stellen. Das Kind bleibt gewöhnlich von der Krankheit verschont. Trifft sie jedoch ausnahmsweise bei einem der Kleinen auf, dann allerdings meist unter dem schweren Gesicht: im höheren Lebensalter geht die Zahl der Befallenen und die Bestigkeit des Leidens auffallend zurück.

Ancheinend hat die Verbreitung des Heusiebers in den letzten 20 bis 30 Jahren erheblich zugenommen. Was führt dieses statistische Ergebnis auf die abnehmende Verwendung des Landes zum Zwecke des Ackerbaus zurück, während gleichzeitig das Wiesenland in geringerem Maße als Viehweide benutzt würde. Infolge dieser Veränderung ist zur Zeit die Dichte der Pflanzen höher als früher und wird auf einen geringeren Zeitraum zusammengebracht, als es ehemals der Fall war. Daher kommt es denn auch, daß in den Monaten Mai und Juni die Luft mit Blütenstaub fast bis zur Sättigung erfüllt ist und demgemäß die Häufigkeit und Schwere der Heusiebererkrankungen wesentlich zugenommen hat. Im übrigen neigen die Städter wesentlich stärker zum Heusieben als die Landbevölkerung; und weiterhin scheinen unter ersteren wiederum die geistigen Arbeiter besonders empfänglich zu sein. Die Statistik des Schweizer Arztes ergab, daß von 1000 Städtern etwa 80 eine Heusiebkrankheit gegen die Großstädter besitzen, während von den Landleuten unter 1000 nur 18 eine abnormale Disposition für Heusieb aufweisen. Von den Angestellten gehörten Berufe waren nur 5 Prozent überempfindlich, während die Arbeiter nur 0,1 bis 0,2 Prozent an Heusiebkranken waren. Die Erklärung für die geschilderte Art der Verbreitung steht noch aus. Sie erscheint um so schwieriger, als gerade die Landbewohner, die schon verhältnismäßig mehr von Großstädten umgeben sind als die Städter, weniger unter Heusieb zu leiden haben. Das Milieu der Stadt und die Eigenart der geistigen Berufe steht sicherlich in irgendwelchen, bisher noch unbekannten, unsichtlichen Beziehungen zu der Verbreitung des Heusiebers.



#### wenn Sie

die Zustellung des Riesaer Tageblatts für Juni wünschen.

Besatzpreis 2,25 RM.

ohne Zustellgebühr.

#### Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerzahl von Riesa und Umgegend genau gelebte Riesaer Tageblatt zum Preis

zehn Pfennig jederzeit einzugeben für

Haberlen: 2. Börker, Haberlen Nr. 67

Günzlich: Frau Hesse Nr. 6

Gödlich: E. Kühne, Nr. 57

Grödel: A. Haubold, Strehlaer Str. 23

— W. Heidenreich, Alleestr. 4

— O. Niedel, Oschaer Str. 2

Franz Kulte, Kirchstr. 19

Gödel: E. Börker, Gödel Nr. 1

Habenschanz-Böhlen: H. Steinberg, Vansch Str. 2

Halbig: F. Steinberg, Vansch Str. 3

Langeberg: Otto Schaefer, Sädermeister

Leitewitz bei Riesa: R. Mehl, Leitewitz Str. 2

Mergendorf: L. Schumann, Poppig 18

Mersdorf: O. Thiele, Gröba, Döbauer Str. 25

Mörlitz: H. Böttcher, Mörlitz Nr. 1

Riesa: H. Steinberg, Paulig Str. 3

Rüschitz: H. verw. Böhlke, Schulstr. 1

Seiffen: W. Schwarze, Seiffen Nr. 41

Soppig: H. Schwarze, Soppig Nr. 41

## Mittiges.

**Freibank Pausitz.** Freitag vorm. 9 Uhr  
Verkauf von jungem Rind. Wib. 50 Ufa.

### Oeffentliche Höhere Handelslehranstalt Riesa.

Au der Freitag, den 8. Juni 1928, 20 Uhr  
im Gathaus „Gärtnerstraße“ stattfindenden

#### ordentlichen Mitgliederversammlung

werden die Mitglieder des Vereins „Handelschule  
Riesa“ eingeladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Rech-  
nungsbereitung u. Haushaltplan, 3. Be-  
ratung über die Vorlage, 4. Erledigung  
etwaiger Anträge.

Riesa, den 31. Mai 1928.

Der Vorstand des Vereins  
„Handelschule Riesa“, eingetr. Verein.  
Alte. Stomberg, Vorsteher.

### Vereinsnachrichten

**AV. Wanderer.** Sonntag früh 6 Uhr Ausfahrt ab  
Vereinslokal. Gäste willkommen.  
**VZB. Sportlust 24 Riesa.** Sonnabend, den 2. 6.  
Mitgliederversammlung im Kasino. 20 Uhr.  
Vollzähliges Erwachen.  
**AVB. Herren-Trikotball.** Heute abend 6.30 Training.

**Der Militärverein Bobersen  
und Umgegend**  
feiert Sonntag, den 3. Juni, das

**25jährige Fahnen-Jubiläum.**  
2 Uhr Festzug, anschl. Feier im Schlossgarten.  
**Von 5 Uhr ab Tanz**  
im Gasthofe.

Brudervereine, Freunde und Gönnern sind herzlich  
willkommen.

Der Festausklang.

**Einen Posten neue Fahrräder**  
78 und 85 M., sowie verschiedene andere gute  
Marken und bunte Fahrbretter verkauft  
**L. Winkler,** Fahrrad-Händl.  
Hauptstraße 59.

**Flotte  
Stenotypistin**  
von Fabrikbüro in Torgau per sofort oder  
später gefündet.  
Off. mit Beugnisabschr. und Ang. der Ge-  
haltssprüche erbeten unter P 1466 a an das  
Tageblatt Riesa.

**Wohnungstausch!**  
Vorhanden: in Bischofswerda 3 Bl., Rü., Balkon,  
Innencl., 2. Boden, Re. u. reichl. Zubehör;  
in Cottbus 4 Bl., Rü., Balkon, Veranda,  
Innencl., Bad und reichl. Zubehör.  
Gesucht: in Riesa 3- bis 5-Zimmerwohnungen.  
**J. H. Broermann,** Möbeltransport-  
Elbstraße 8. - Telefon 80.

**Nötmals einen Posten Fahrradmantel**  
Stück 2.90 und 3.50 M.  
empfiehlt solange der Vorrat reicht  
**L. Winkler,** Fahrradhandlung, Hauptstr. 59.

**Millionen gebrauchen**



**SPECTROL**  
DAS FLECKENWASSER

Originalflaschen zu 0.50, 0.80, 1.40 ML  
Gekrönter Kreuz, Eva-Werk, Berlin und Dresden.

### Schüler. Schülengesellschaft

**Riesa.** Der Einzug des neuen Schül-  
königs findet am Sonnabend,  
den 2. Juni, abends 9 Uhr statt.  
Stellen 8 Uhr im Schulenhaus.

Montag, den 4. Juni, abends 8 Uhr

### Einführungskränzchen.

Hierzu laden mit der Bitte um zahlreiche Te-  
eiligung herzlich ein

bei dem Direktorium.

### Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Riesa.

zu unserer  
**25jährigen Jubiläumsfeier**

am Sonntag, den 8. Juni 1928, werden  
alle aktiven und passiven Mitglieder  
nebst Angehörigen, sowie die gesamte  
Einwohnerschaft von Riesa hiermit herzlich  
eingeladen. — Beginn der Übung  
1/2 Uhr am Elbtal der Süßwassermühle.  
Von 5 Uhr ab Konzert im Hotel Sächsischer.  
anschließend Ball. Der Feuerlöscher.

# Norddeutscher Cloyd

**Bremen**

Schiffsverbindungen nach

**Nord-, Mittel- und Süd-**

**AMERIKA**

Ostasien/Afrika/Australien

**CANADA**

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen  
Klassen auf behaglich ausgestatteten  
Dampfern. Bequeme Unterbringung  
Hervorrag. Verpflegung u. Bedienung  
**Reisegepäckversicherung**

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen

Riesa: Wilhelm Frenzel Nachf., Wettinerstr. 2

### 15-17jahr. Bursche als Wirtschaftsbüllte b. vollen Familien-Anschluß für bald gesucht. zu erfr. im Tagebl. Riesa.

### Achtung! Achtung! Ihre Körperbatterie!

Der menschliche Körper befindet sich oft in gleicher  
Verfassung wie eine Batterie, deren elektrische  
Energien fast verbraucht sind durch andauernde  
Leistungen. Der Weitblickende wird für die Auf-  
füllung seiner Körperbatterie sorgen, bevor sie völlig  
erschöpft ist und gerade im entscheidenden Augenblick  
versagt. Brüten Sie darum, ob Ihr Körper nicht  
gerade jetzt nach einer Umerziehung mit neuen Le-  
bensenergien verlangt. Die Kraftquelle, die Ihnen  
müssen Körper mit Energien speilt und ihm neue  
Lebenskraft gibt, ist „Schemler Sylbels Heelkur“. Machen  
Sie einen Verlust. Sie werden für diese  
Umerziehung dankbar sein. Drogerie A. G. Henneke.

Zur Zeitung unseres biedrigen Geschäfts-  
stelle wird ein durchaus zuverlässiger,  
arbeitsfreudiger

### Herr (Dame)

welcher über ca. 700.— Mark Betriebs-  
kapital verfügt, ver sofort eingestellt.  
Kein Aufwand, zeitig, gut. Einkommen,  
sowie langjährige, feste Anstellung  
garantiert. Nur wirklich strebhame, grund-  
reale Personen, die auf eine solide Dauer-  
eigentums reflektieren, wollen sich persönlich  
mit Papieren (Kapitalausweis) vorstellen  
am Freitag den 1. Juni, 3-5 Uhr nach-  
mittags bei Hotel „Sächs. Hof“ (Vortier).  
Dortselbst werden noch einige tüchtige  
Untervertreter eingestellt.

**Redegew.** Damen mögl. in Gröde  
zu wachen gel. Angebote unter N 1463  
an das Tageblatt Riesa.

**Garten** mögl. in Gröde  
zu verkaufen gel. Angebote unter N 1463  
an das Tageblatt Riesa.

**Bäckerei** mit guter Kundenschaft  
sofort zu verkaufen oder  
zu verpachten. Öfferten  
erboten unter N 1463 a  
an das Tageblatt Riesa.

**Zählig bis 10 Mark**  
zu verdienen. Näheres im  
Prospekt mit Garantie-  
schein. Vieles Danachreichen!  
Job. G. Schulz, Adressen-  
verlag, Rödin 106.

**2 gebr. Damenschuhe**  
35 n. 50 M., verkauft  
L. Winkler, Fahrrad-  
handlung, Hauptstr. 59.

**Tischlerei** — Läufer  
Tisch-Divan- u. Stoppdecken  
ohne Anzahl, in 10 Monaten,  
liefer Agay & Gillet, Frau-  
furt. M. 77. Schreib. Sie sei.

✓

**Schwarzkopf-Schaumpon**  
Auf „Schaum“ kommt es an!

**Schwarzkopf-Schaumpon**

**Auf „Schaum“ kommt es an!**

**Schwarzkop**

## Eangelisch-Sozialer Kongress in Dresden.

**Dresden.** Der Evangelisch-Soziale Monarch in Dresden hielt gestern, Mittwoch, seine erste Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Dr. Simons, stellte in seiner Eröffnungsrede den Monarch in den Zusammenhang des gegenwärtigen nationalen und internationalen Lebens. Insbesondere hoffte er an die große Internationale Missions-Konferenz in Jerusalem an, auf der zum ersten Male die tremendsten Vertreter der verschiedenen Missionsschulen gleichberechtigt vertreten waren. Dort haben die forschigen Christen der abendländischen Kirchenheit vorgeworfen, daß man wohl die Einzelne befehlt, aber daß man darüber verzweifeln habe, die soziale Not anzutreffen, daß man sich zu schnell auf Waffengewalt setzt und zu wenig Rücksicht vor der Weltanschauung der anderen beweisen habe. Die Internationale Missionskonferenz bestätigte Dr. Simons als ein Gleichnis für die gegenwärtige Lage, denn dieselben Vorwürfe erhebt das Proletariat noch heute gegen die Kirche. Hier ergibt sich für den Kongress keine Verpflichtung.

Unter diesem großen sozialen Gesichtspunkte stand auch der erste soziale Hauptvorstand, der der Generalsekretär des Kongresses, Pfarrer Dr. Hora-Leibovits über den sozialen Pfarrer hielt. Es kam dem Redner nicht darauf an, vom "Sozialpflanzer" zu reden, wie sie jetzt in den Landeskirchen ist und da angekündigt werden. Solche Sozialpflanzer wären nicht nötig, wenn es mehr soziale Pfarrer gäbe. Jeder Pfarrer muß mit Bewußtsein im sozialen Leben stehen und die grenzenlose Beziehungslosigkeit und Vereinsamung des Menschen von heute, die trotz alter Organisation das Kennzeichen des heutigen Lebens ist, mit erleben. Nur dann kann er sich dieser unheilvollen Entwicklung entgegenstellen. Wir leben jetzt in der großen Zeitende, die den Verlönlichkeitstypus und den skrankenlosen Individualismus überwinden will und beweist nach Gemeinschaft strebt. Insbesondere kann der protestantische Pfarrer im Gegenzug zum katholischen nicht als ein besonderer Menschen Typus gelten. Sein Ideal ist der soziale Mensch an sich. Solche Pfarrer sind nicht mitleidige oder wohltätige Menschen, die gelegentlich Einzelnschäden bekämpfen, sondern sie sind von einem dauernden Verbundenheitsgefühl mit den anderen erfüllt. Der erfreuliche Mangel an Wirklichkeitstypus, der vielleicht die Hauptursache der kirchlichen Kraftlosigkeit heute ist, muss überwunden werden. Mit Leidenschaft soll er zum Ganzen

treiben und jede Art von Separatismus, auch den freien Kreis, ablehnen. Seine soziale Bildung heißt ihn auch über alle Vorstellen und schenkt ihm mit der politischen Unparteilichkeit den Schlüssel zum Herzen der anderen. Die Kirche wird die soziale Frage nicht lösen können, aber sie soll den Menschen zeigen, der die Last der anderen mitträgt, und dies soll der soziale Pfarrer sein.

Dieser Vortrag löste eine lebhafte Diskussion aus, an der sich der Vorsitzende des Monarchs entschieden, Vertreter der verschiedenen Berufskreise beteiligten. — Nennen wir Professoren Dr. Baumgarten-Niel, T. Tölich-Dresden, Dr. Heyde-Niel, Dr. Stepan-Dresden und andere mehr.

## 41. Hauptversammlung des Verbands Deutscher Chemiker in Dresden.

**Dresden.** Nach Vorstandssitzungen am Dienstag und Mittwoch nachmittag und einer Versammlung der Vorstandes der Nachgruppen am Mittwoch wurde die 41. Hauptversammlung des Verbands Deutscher Chemiker am Mittwoch abend im Städtischen Ausstellungspalast durch einen Vorlesungsbau feierlich eröffnet. Es war eine überaus stattliche Sitzung, die der Vorsitzende des Vereins, Prof. Stosch-Karlsruhe, nach einem von Grethe Volkmar gehörten Prolog begrüßen konnte. Der Redner gab bekannt, daß von den ungefähr 9000 Mitgliedern des Vereins 1700 der Einladung zu der Hauptversammlung nach Dresden folge geleistet hätten und blickte dann die Teilnehmer an der Tagung und insbesondere Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Ridda als Vertreter des Reichsministeriums, Stadtrat Köppen als Vertreter der Stadt Dresden, Landeskommandant Generalmajor Fischer und den Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums auf beruhigendes Willkommen.

Für den verhinderten Ministerpräsidenten überbrachte Wirtschaftsminister Dr. Krug v. Ridda die Grüße der länderlichen Staatsregierung und der Reichskanzler. Er blickte die Chemiker, deren Bedeutung für die Wirtschaft nur nicht hoch genug eingeschätzt werden könnte, auf der Hauptversammlung willkommen und wies insbesondere auf die Bedeutung hin, die die Chemie für die wichtigste länderliche Industrie, für die Textilindustrie und namentlich für die Herstellung der Kunstdünger habe. Der Tagung kommt eine Bedeutung zu, die weit über ihren eigenen Kreis hinaus-

reiche. Der Redner wünschte der Tagung einen vollen Erfolg und einen guten Verlauf.

Für den durch anderweitige Verpflichtungen abgehaltenen Oberbürgermeister brachte Stadtrat Köppen die Grüße der Stadt Dresden und seiner Bevölkerung dar. Auch dieser Redner betonte die große Bedeutung der Chemie, die fast das gesamte deutsche Exporte bekräftigte und wies auch auf die Stellung hin, die auf dem Rahmen von Groß-Dresden der chemischen Industrie ankomme. Außerdem könne Dresden mit seinen schönen Kunstsälen und seiner schönen Umgebung für sich in Anspruch nehmen, ein idealer Tagungsort zu sein. Es sei auch für die Erholung und Erholung auf dieser Tagung neben einer angestrebten Arbeit gefordert.

Als Vertreter des Ortsvereins Dresden und zugleich im Auftrag des Rektors der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Nagel, blickte Prof. Dr. Kottermoser die Teilnehmer an der Tagung in Dresden herzlich willkommen. Er wies auf die außerordentlich starke Entwicklung hin, die der Verein in den letzten 27 Jahren, also seit der letzten Dresdner Tagung, bekommen habe. Heute seien mehr als fünfzigmal so viel Teilnehmer an der Hauptversammlung zu zählen. Die außerordentliche Weitverbreitung der chemischen Wissenschaft habe zur Bildung von Nachgruppen geführt, doch keile das Ziel "Getrennt markieren, vereint schlagen", zum Wohl der deutschen Volkswirtschaft.

Für die deutsche chemische Gesellschaft und die anderen damit fachlich verbundenen Vereine sprach sodann Prof. Dr. Gellert.

In seiner Schlussansprache sprach Prof. Dr. Stosch dem Ortsverein Dresden und besonders Prof. Dr. Kottermoser den Dank des Vereins für die große Arbeit aus, die die Wirtschaft der Tagung geleistet hätten. Der Redner betonte ferner der Technischen Hochschule für ihr vielfach geleistetes Entgegenkommen und feierte die Fortschritte der Chemie in den letzten 100 Jahren. Die Leistungen der Wissenschaft entschieden heute im Kampf der Wirtschaft. Das zeige sich auch an den großen Laboratorien und regelmäßigen Akademien, die heute von privaten Gesellschaften für chemische Forschungen errichtet worden seien.

Der Redner fand sodann auf den studentischen Nachwuchs zu sprechen und drückte die Hoffnung aus, daß die teilweise bemerkbare Verschlechterung der Qualität bald wieder beobachtet sein möge. Immer müsse der Sach gelten: können ist wichtiger als Wissen. Es fände daher auch vor allen Dingen darauf an, die selbständige Forschung zu fördern.

In geselliger Unterhaltung blieb man dann noch lange

## Wir bringen Ihnen eine Musterdose VIM gratis ins Haus!



Um sämtlichen Hausfrauen von **Riesa** Gelegenheit zu geben, unser vielseitiges Putz- und Scheuermittel **VIM** selbst auszuprobieren und sich von seinen hervorragenden Eigenschaften zu überzeugen, lassen wir durch unsere Leute von Haus zu Haus **VIM-Gratismuster** verteilen. Wir bitten Sie um freundliche Entgegennahme und um sofortige Erprobung des Musters unter Beachtung der gleichzeitig zur Verteilung gelangenden Broschüre.

Preis der Originaldose 30 Pfg.



## SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.-G.

V13

### Schuldbeladen!

Roman von Otto Elster.

Copyright by Greiner u. Comp., Berlin B 30.

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Ja, das war nicht so einfach, der alte Marten sandte Herrn Meerwart — der, wie ich schon bemerkte, Handlungstreiber war — auf den Tod verwundet in der Praxis, wo er von mehreren schwarzen Strolchen überfallen worden war. Der alte Marten brachte den Verwundeten in sein Haus, wo ihn Mary Marten, des alten Martens Tochter, pflegte. Ich selbst behandelte dann den interessanten Fall und ich kann wohl sagen, daß ich selten eine bessere Kur gemacht habe. Der Gentleman, den der Gentleman in die Brust erhalten hatte, so daß die Wunde handbreit auseinanderklaffte, heilte so vorzüglich, daß er nur eine etwa fünf Centimeter lange Narbe zurückließ. Es war in der Tat ein interessanter Fall. Ein Gentimente weiter nach links — dann hätte das Messer die große Worte getroffen und all meine Kunst wäre vergebens gewesen. Alle Kollegen beneideten mich um diese Kur.

„Das glaube ich wohl — aber was hat das mit der Heirat zu schaffen?“

„Sehr viel, mein Herr, denn wenn Mister Meerwart geschworen wäre, hätte er nicht Mary Marten heiraten können.“

„Sehr richtig! Berzellen Sie meine Bemerkung und sagen Sie fort zu erzählen.“

„Na, es ist nicht viel zu erzählen. Die jungen Leute verliebten sich ineinander, wie das so zu geschehen pflegt, und schworen sich ewige Treue. Der alte Marten wollte aber von der Heirat nichts wissen und wies Herrn Meerwart aus dem Hause. Ich habe Herrn Meerwart jedoch gesagt, er war ein toller, beschämender, gut erzogener Mensch. Ich verschaffte ihm also eine Stelle bei meinem Schwiegervater, dem Landesmeister in Louisville, und dort heiratete die junge Leute.“

„Na — und dann? Die Ehe wurde natürlich ungültig, denn zu früh Meerwart passte das einfache Besserndüchchen nicht?“

„Bitte um Entschuldigung — die Ehe war sehr glücklich. Mary Marten ist eine durchaus gebildete Dame, sie wurde in einem der ersten Pensionate von New-Orleans erzogen und sie würde auch die Universität besucht haben, wenn ihr Vater es gestattet hätte. Ich betone also nochmals, daß die Ehe eine sehr glückliche war.“

„Nun, und jetzt macht wohl das junge Ehepaar eine Reise durch Deutschland und Sie wollen es besuchen?“ fragte Meerwart mit gehuchelter Spannung.

„Nein, das wäre überhaupt kein interessanter Fall. Die Sache liegt anders. Der junge Ehemann ist verschwunden.“

„Verschwunden? — Wie? — Davon auslassen?“

„Ich möchte fast ...“

„Uh, was Sie sagen! Erklären Sie sich doch deutlicher. Mich interessiert die Angelegenheit wirklich außerordentlich — vielleicht kann ich Ihnen behilflich sein ...“

„Das wäre sehr freundlich von Ihnen. Die Sache verhält sich folgendermaßen ...“

Und der kleine Doktor erzählte dem aufmerksam zuhörenden Meerwart die Unglücksgeschichte der armen Marten.

„Was sagen Sie dazu?“ fragte er zum Schluss. „Ist das nicht ein sehr interessanter Fall?“

„Sehr interessant!“ antwortete Meerwart in Gedanken versunken vor sich hinlächelnd.

Dann erhob er sich, ging einige Male im Zimmer auf und ab, lachte leise vor sich hin, schnippte mit den Fingern, stellte sich dann breitbeinig vor den kleinen, fast erschrocken zu ihm aufsehenden Doktor hin, die Hände in die Seiten-taschen seines Jackets vergraben und sagte:

„Was geben Sie mir, wenn ich den verschwundenen Chemann auftaufe?“

„Wie — Sie wollten ...“

„Vorläufig weiß ich noch gar nichts, besser Herr! Das kommt ganz auf die Bedingungen an. Sie sagten, daß Marten Marten oder vielmehr Mary Meerwart hier in Berlin welle?“

„Ja, Frau Mary Meerwart wohnt im Centralhotel.“

„Und die Dame ist reich?“

„Richt im mindesten. Wenn ich ihr nicht beigebracht hätte, hätte sie die Ausgaben für die Nachforschungen kaum bestreiten können.“

Meerwart machte ein sehr enttäusches Gesicht.

„Na, wissen Sie, dann hat die gute Frau allerdings wenige Aussicht, ihren verschwundenen Chemann wieder einzufangen — aber Sie, mein Herr, müßten sich verpflichten, die Kosten zu zahlen.“

„Ich bin bereit zu tun, was in meinen Kräften steht.“

„Und wie stark schätzen Sie Ihre Kräfte?“

„Nun — tausend Dollars könne ich schon aufwenden, dann bin ich aber auch zu Ende.“

„Pah!“ machte Meerwart. „Das ist ein Pappenstiel! Damit werden Sie nicht viel ausrichten können.“

„Aber die Gerechtigkeit, mein Herr?“

„Die Gerechtigkeit läßt sich bezahlen, besser Herr! Und wer sein Recht haben will, muß es sich ein schönes Stück Geld kosten lassen. Das sollten Sie als Amerikaner doch wissen!“

„Wahr — sehr wahr, mein Herr. Ich debauere die arme Mary von ganzem Herzen. Ich habe sie nie wie meine Tochter, aber ich bin lieber kein reicher Mann.“

„Wir werden uns noch einige Zeit in Berlin bleiben — Sie werden uns jederzeit im Centralhotel treffen.“

„Gut, das genügt mir.“

„Wir ebenfalls, wert Herr. Leben Sie wohl.“

Damit war der kleine Doktor zur Tür hinaus, die er sorgfältig hinter sich zugeschlagen.

Er atmete auf. Ihm war zumute, als sei er einer großen Gefahr entronnen.

Nach eilte er die Treppe hinunter.

Als er in Marys Zimmer trat — langsam und zögernd, unsicher, wie er sie die neue Enttäuschung mitteilen sollte — sah sie am Fenster, die Stirn in die Hand gestützt und starrte auf die Straße hinaus, auf der das großstädtische Leben wie ein unversiegbarer Strom vorüberströmte.

Vor ihr auf dem Fensterbrett lag ein Brief.

Mit müdem, trostlosem Blick wandte sie dem Ein-tretenden den Kopf zu.

„Sie kommen allein,“ sagte sie tonlos. „Ich wußte es.“

„Meine teure Mary!“

„Lassen Sie nur, lieber Doktor. Ich bin mir in dieser

Stunde ihres Fernlebens über vieles klar geworden. Anfangs holtte ich noch. Ich lauschte auf jeden Schritt, der die Treppe heraufkam und blieb an seiner Tür vorbei.“

„Ich verstehe Sie nicht ganz, mein Herr. Mir scheint, als ob Sie jenen Fritz Meerwart kennen.“

„Ich ihn kennen? Nein, ich kenne ihn nicht.“

„Aber dann weiß ich nicht, wie Sie uns helfen wollen.“

„Das ist meine Sache, alter Herr. Doch um zum Schluss zu kommen: ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Unternehmen Sie nichts in dieser Angelegenheit, bevor Sie nicht eine Nachricht von mir erhalten haben. Bleiben Sie ruhig hier — in einigen Tagen, vielleicht auch Wochen kann ich Ihnen bestimmt Nachricht geben. Aber ohne Geld geht das nicht!“

„Wollen Sie einen Vorschlag haben?“

„Das wäre allerdings das Beste!“

Der kleine Doktor erhob sich und knöpfte vorsichtig seinen Rock zu. Er war viel zu geschäftslustig, um auf den Trick seines Gegenübers hereinzufallen. Er hatte auch genügend Menschenkenntnis, um den Charakter dieses Herrn durchschauen zu können.

„Darüber muß ich allerdings erst mit Frau Meerwart sprechen,“ sagte er fühl und zog sich etwas nach der Tür zurück.

„Richten Sie das ganz, wie Sie wollen,“ rief Meerwart der ärgerlich darüber war, daß er den Alten nicht prellen konnte. „Vorläufig glaube ich, haben wir einander nichts mehr zu sagen!“

„Ich bin ganz derselben Meinung. Ich habe die Ehre.“

„Werden Sie meine Nachricht abwarten?“

„Wir werden noch einige Zeit in Berlin bleiben — Sie werden uns jederzeit im Centralhotel treffen.“

„Gut, das genügt mir.“

„Wir ebenfalls, wert Herr. Leben Sie wohl.“

Damit war der kleine Doktor zur Tür hinaus, die er sorgfältig hinter sich zugeschlagen.

Er atmete auf. Ihm war zumute, als sei er einer großen Gefahr entronnen.

Nach eilte er die Treppe hinunter.

Als er in Marys Zimmer trat — langsam und zögernd, unsicher, wie er sie die neue Enttäuschung mitteilen sollte — sah sie am Fenster, die Stirn in die Hand gestützt und starrte auf die Straße hinaus, auf der das großstädtische Leben wie ein unversiegbarer Strom vorüberströmte.

Vor ihr auf dem Fensterbrett lag ein Brief.

Mit müdem, trostlosem Blick wandte sie dem Ein-tretenden den Kopf zu.

„Sie kommen allein,“ sagte sie tonlos. „Ich wußte es.“

„Meine teure Mary!“

„Lassen Sie nur, lieber Doktor. Ich bin mir in dieser

Stunde ihres Fernlebens über vieles klar geworden. Anfangs holtte ich noch. Ich lauschte auf jeden Schritt, der die Treppe heraufkam und blieb an seiner Tür vorbei.“

SLUB  
Wir führen Wissen.

Stunden hielten. Den musikalischen Teil der Veranstaltung bestritt eine Kapelle ehemaliger Militärmusiker unter Obermusikmeister Stock in den Uniformen des ehemaligen Gardesitterregiments.

## 19. außerordentliche Tagung des Verbandes der Tierschutzvereine des Deutschen Reiches in Dresden.

Dresden. Die 19. außerordentliche Tagung des Verbandes der Tierschutzvereine des Deutschen Reiches begann am Dienstag, den 29. Mai, abends 7 Uhr im Saal der Harmonie-Gesellschaft in Dresden zunächst mit Worten der Begrüßung durch Wohlthöfer-Direktor Schaufluh-Mecklen, der nach dem Tode des langjährigen Verbandspräsidenten Otto Hartmann-Köhl in Stellvertretung die Geschäfte des Verbandes leitet, durch den Vorsitzenden des Alten Tierschutzvereins in Dresden, Albert Gaul und Vertreter anderer Organisationen. Insgesamt sind auf der Tagung 59 Tierschutzvereine mit 77 Abgeordneten und gegen 40 Gästen vertreten. Nach kurzer geschäftlicher Absprache schloß sich an diese Versammlung ein Vierabend an, an dem der Alte Tierschutzverein in Dresden die Teilnehmer der Tagung einzuladen hatte.

Am ersten Tage der öffentlichen Versammlungen, Mittwoch vormittag 9 Uhr, entrichtete Amtsgericht Dr. Löhe-Röhl, ein Denkschrift des eifrig unermüdlichen Kämpfers für die Tierschutzbewegung im Deutschen Reich, des verstorbenen Verbandsleiters Otto Hartmann. Der folgende Bericht des Präsidenten Schaufluh ließ in großen Ziffern die gewaltige Arbeit erkennen, die der Verband seitdem, die angeschlossenen Vereine und Einzelpersonlichkeiten seit der letzten Verbandsversammlung für den Tierschutz im Reiche geleistet haben.

Albert Gaul und Amtsgerichtsrat Korn-Dresden referierten über das viel umstrittene Gebiet der Strafrechtsreform. Beide Redner legten sich für die kriminelle Bekämpfung von Gefährlichkeit, Ausbeutungswille und menschlichem Unverstand ein und betonten, daß es weniger auf die Strafandrohung als auf die Anwendung durch den Strafrichter ankomme.

Um 11 Uhr wurde der Vortrag des Präsidenten des Landesverbandes Sächsischer Tierschutzvereine, Albert Gaul-Dresden, über Tiere und Tierschutz in den Missionen der Zeiten und Völker durch Rundfunk verbreitet. Der Redner behandelte ausführlich den Tierstutz und die damit verbundene Lehre von der Seelenwanderung.

Darnach berichtete Schlachthofdirektor Veterinärarzt Dr. Büxler-Köhl als Mitglied des Verbandsberatungsausschusses für Schlachtviehprüfung über die Verteilungen,

beim tödlichen Schäften vorherige Verblutung des Tieres durch elektrischen Strom hervorzuurufen. Mit einem Referat von Dr. Schulz Prof. Dr. Goldsmid-Wüdingen (Hessen) über die Orientierung der Jugend für den Tierschutzgedanken, in dem er an der Hand der von der Verbandskommission herausgegebenen und vom Reichssinnministerium aufgetragenen Richtlinien die ethische Seite des Tierschutzes zeigte, die gerade durch Schule und Elternhaus in die Jugend ausfließen werden müsse, wurde die öffentliche Versammlung auf heute vertagt.

## Gerichtssaal.

### Das Urteil im Dauerprozeß Haufe. Empfindliche Bestrafung wegen Verbreitung unzüglicher Schriften und Bücher.

Wie bereits berichtet worden ist, begann am 9. Mai vor dem Gemeinen Landgericht Dresden ein grästerer Strafprozeß gegen den 1885 zu Überpflug geborenen früheren Fleischer und Schriftsteller, jetzigen Buchdruckereibesitzer und Buchhändler Richard Haufe wegen Verbrechens nach § 184 StGB. und Übertretung der preußischen Vorschriften. An dieser umfangreichen Strafsache konnte nunmehr, am gestrigen Spätnachmittag, das Urteil verkündet werden, es lautete wie folgt: Der Angeklagte wird wegen Verbrechens nach § 184, Riffen 1 und 3 StGB. sowie wegen Übertretung nach den §§ 6 und 19 des Reichspressegesetzes zu sechs Monate Gefängnis verurteilt. Von den beschlagnahmten Büchern, Schriften, Abbildungen, Postkarten und sonstigen Druckstücken, Postkarten, werden der weltanschauliche Teil, und die Mitgliedskarten der Vereinigung Prometheus ganz eingezogen. Ferner sind die zur Herstellung benötigten Blätter und Formen, soweit noch vorhanden, zu vernichten. — Amtsgerichtsdirektor Dr. Roux, der Vorsitzende des Gerichts, erklärte im Anschluß an die Urteilsverkündung eine nahm einkürzende Verhandlung, aus der folgendes angeläufig sei: Es gelte als erwiesen, daß Haufe lange Jahre hindurch Bücher, Schriften und Bilder unzüglichen Inhalts vertrieben, angepriesen und teilgehalten hat, die zum Teil ohne Verleger und Drucker hergestellt waren. Wenn ein erheblicher Teil derselben als Privateigentum bezeichnet werden kann, so gehe dies nur zu dem Zwecke, die betreffenden Druckwerke den Zugriffen der Strafverfolgungsbehörden zu entziehen. Das Gericht sei auch der Überzeugung, daß die Gründung der angeblich wissenschaftlichen Vereinigung Prometheus nur dem Zweck dient, um die Gelehrten zu hinter- und umgehen. Es liege eine fortwährende einheitliche Handlung vor.

Strafmildernd kam die offenbar geistig nicht hochstehende

Verhältnisheit des Angeklagten in Betracht, andererseits war aber die große Gefahr für unser arnes Volk zu beachten, die durch solche das Schamgefühl größtenteils verlegende Druckezeugnisse direkt vergrößert werde.

R.-G.

## Aus der Tätigkeit der Handelskammer Dresden.

Dresden. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hatte beim Reichsjustizministerium beantragt, an den ordentlichen Oberlandesgerichten mit Kaufleuten als Vaterlicher befehligen Senaten für die ausschließliche Behandlung von Handelsdelikten zu erhalten. In einem Bericht an die übrigen sächsischen Handelskammern erklärte die Kammer die als Nachbildung der Rämmern für Handelsfischen bei den Landgerichten gedachte Einführung von Handelsdelikten bei den Oberlandesgerichten als überflüssig und bedenklich. Überflüssig sei eine solche Einrichtung besonders deshalb, weil die Oberlandesgerichte die einschlägigen Verhüllungen zur weiteren Aufklärung an die Vorrangstagen zurückzugeben könnten; die Kaufleute gründeten sich vorwiegend auf die Erwögung, daß die Kaufmännischen Beißer bei Oberlandesgerichtsgerichten gezwungen wären, sich zum Teil mit den Anstrengungen der Handelsrichter bei der Vorrang in Wißenspruch zu setzen. Dadurch werde das Ansehen der Kaufmännischen Beißer und das Vertrauen zu ihrem Urteil beeinträchtigt. Im Zusammenhang mit der Frage der anderweitigen Beseitung der Kollegialgerichte regte die Kammer weiter an, die Bildungsfähigkeitsgrenze der Amtsherrichter in vermögensrechtlichen Streitigkeiten auf 800 RM. heraufzusetzen, um dadurch die Landgerichte zu entlasten. — Die Kammer befürwortete beim Sächsischen Wirtschaftsministerium, die Fremdenverkehrsstatistik des Freistaates Sachsen zu vereinfachen und nach preußischer Form umzustellen, weil sie dann voranschließlich bei allen Gemeinden durchführbar sei. Das Hauptgewicht sei auf eine Vereinheitlichung der Fremdenverkehrsstatistik in allen Ländern des Reiches zu legen, weil nur auf diese Weise zuverlässige Vergleichsunterlagen gewonnen werden können.

Wozu erst einzeln einkaufen, wiegen und mischen! Erleichtern Sie sich die Arbeit, nehmen Sie das vollwertige, alle notwendigen Nährstoffe enthaltende

**NESTLE'S  
KINDERMEHL**

# Vom Rintzler Juugnblatt

ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze  
Nummern mit insgesamt  
**24** im Monat Mai **364** Seiten.

## Inserate finden größte Beachtung und haben besten Erfolg.

ging. Ich glaubte jede Minute, jetzt müsse er kommen. Als aber die Zeit verging, als ein Kellner mir nur diesen Brief brachte, da wußte ich alles . . .“

„Was ist das für ein Brief?“

„Er ist von meinem Vater, an den ich vor einiger Zeit geschrieben und dem ich alles erklärt habe. Und infolge dieses Briefes ist mein Entschluß, nach Texas zurückzukehren, noch fester geworden.“

„Sie wollen . . .“

„Ich will diese nutzlose Jagd nach einem Glück, das sie doch längst entchwunden ist, aufgeben. Wenn Sie mich gefunden und gesprochen hätten — wenn Sie ihm alles gesagt hätten, was ich getan, was ich gelitten — wenn Sie ihm gesagt hätten, daß ich ihn noch liebe, ebenso liebe wie damals, als ich um seinetwillen das Haus meines Vaters verließ — dann wäre er zu mir geeilt, dann hätte ich ihn hier zu meinen Füßen gesehen, dann hätte ich ihn in meinen Armen gehalten, ehe Sie, lieber Doktor, zurückkommen könnten. Wenn Sie ihn gefunden hätten und — wenn er mich noch geliebt hätte! Aber er kam nicht! So blieben mir nur zwei Möglichkeiten: entweder Sie haben ihn nicht gefunden, jener Mann war nicht mein Gatte — oder Sie hatten ihn gefunden, aber er wollte nicht kommen, weil er mich nicht mehr liebt, weil er als Vertrater an mir gehandelt hat. In beiden Fällen ist es nutzlos, sich weiter einer Hoffnung hinzugeben, die nur neue Enttäuschungen bringen muss. Mein Vater schreibt mir sehr gütig. Er hat mir verziehen, er öffnet mir wieder sein Haus und ich kehre zu ihm zurück — um einen Traum ärmer, aber an Lebenserfahrung reicher. Das ist auch ein Gewinn.“

„Sie dürfen nicht so hoffnunglos und so trostlos sprechen, Mary,“ entgegnete der Doktor eifrig. „Noch ist nicht alle Hoffnung verloren. Jener Mann, bei dem ich vorhin war, ist allerdings nicht Ihre Gatte, aber aus allen seinen Worten schien mir hervorgegangen, daß er von dem Verschwinden etwas weiß. Er will uns Nachricht geben. Aber er scheint auch kein ehrenhafter Mann zu sein, denn er forderte Geld — nun, damit sind wir ja noch verschen.“

„Mein lieber Doktor, mein Geld ist zu Ende. Ich weiß recht gut, daß ich schon einige Zeit auf Ihre Kosten lebe; Sie bringen mir jetzt schon Opfer, die über Ihre Kräfte hinausgehen. Ich kann nichts mehr von Ihnen annehmen.“

„Sie sind ein törichtes Kind, Mary,“ rief der kleine Arzt und schenkte sich hastig und rieb sich die Augen. „Habe ich mich Ihrer bestohlt angenommen, damit Sie mir jetzt alles vor die Füße werfen? Habe ich Sie nicht in mein Haus genommen, daß Ihnen eine zweite Heimat geworden ist? Habe ich nicht Vaterstelle an Ihnen vertreten? Soll ich Rücksicht auf die paar Dollars nehmen, die mich die Sache kostet hat? Sie sind unausbar!“

Mary machte ein tief betrübtes Gesicht.

„Gerade weil ich nicht unausbar bin, weil ich Ihnen für alles Gute, was Sie mir erwiesen haben, von Herzen dankbar bin, weil ich Sie liebe wie einen Vater — deshalb darf ich keine weiteren Opfer von Ihnen annehmen. Muß ich für uns beide Verstand haben, lieber Doktor?“

„Ach was — Verstand! Darauf kommt es nicht an! Der interessante Fall muß bis zu Ende geführt werden! Der Anthropologenlongreich beginnt jetzt — soll ich auch den Ihren wegen im Stich lassen?“

„Nein, lieber Doktor, das sollen Sie nicht! Bis der Kongress zu Ende ist, bleibe ich noch mit Ihnen hier.“

„Das ist doch wenigstens etwas! Eine Galgenfrist! Aber vielleicht hilft's doch. Und nun hören Sie, was ich mit dem falschen Herrn Meerwart verhandelt habe.“

Er setzte sich neben sie, ergriß ihre Hand, die er liebvoll streichelte, und begann zu erzählen.

### 10. Kapitel.

Im Park von Homberg blühten die Rosanen und der ausbrechende Frühling erfüllte die Luft mit seinem süßen Wohlgeruch. Um den alten Turm des Gutshauses kreisten die Schwalben und auf dem höchsten Gipfel einer knorrigen Ulme pfiff die Amsel ihr wunderbares Lied in die helle Frühlingsluft hinaus.

Unter den blühenden Bäumen wandelten Alfred und Eva Arm in Arm. Doch trug Eva Trauerkleider und ihre überzlanke, schwarze Gestalt grollt ab gegen den hellen Sonnenschein, gegen den blühenden Frühling, aber auf ihrem Gesicht lag eine leichte Röte und ihre Augen erglänzten in sanfter Glut, wenn sie zu ihrem Begleiter aufblickte.

Gestern abend hatte Alfred sie gefragt, ob sie sein Weib werden, ob sie weiter als Herrin auf Homberg wohnen wolle — und freudig hatte sie zugesagt. Nicht mit der zärtlichen Verschämtheit eines jungen, zum erstenmal liebenden Mädelchenherzens, sondern in dem Sicherheit Bewußtsein, daß sie der Mann ihrer Wahl, wenn auch nicht mit schwärmischer Leidenschaft, so doch mit ständiger Neigung liebte. War auch diese Liebe in nichts vergleichbar mit den leidenschaftlichen Annigkeiten, mit der sie sich damals an Fritz Kersten, den jungen Mediziner angeschlossen hatte, so war sie doch Alfred ob seines brauen, ernsten und stillen Wesens in Achtung zugetan.

Auch Alfreds Werbung war nicht von heißer Sehnsucht und liebender Zärtlichkeit erfüllt gewesen. Er hatte um sie geworben wie ein ernster reifer Mann, der ungern ist, ob sein Antrag Erföhrung findet.

Vertraute Freunde waren sie schon lange. Seit jenem Weihnachtsfest um Weihnachten herum hatten sie keine Gäste mehr gesehen. Eva forderte es nicht; aber sie war Alfred dankbar, daß er ihren ausgelöschten Wunsch schweigend

ersfüllte. Sie erkannte darin seine zärtliche Rücksichtnahme auf ihre Gefühle. Einsam, nur auf sich angewiesen, hatten sie den Winter verlebt. Wie Bruder und Schwester sahen sie Abend für Abend zusammen, laßen gemeinsam gute Bücher, unterhielten sich über die Wirtschaft und tauschten ihre Gedanken über Fragen des öffentlichen Lebens aus. So lamen sie einander immer näher, und als der Frühling mit voller Pracht einzog, da weiteten sich auch ihre Herzen und die Lippen sprachen den Gedanken aus, der sie innerlich schon lange beschäftigt hatte.

Netzt gingen sie dahin in der Pracht des blühenden Frühlings, nicht wie ein Brautpaar, in dessen Herzen ein ganzer Frühling von Liebe, Zärtlichkeit und frohen Hoffnungen blüht, sondern wie zwei Menschen, die sich längst gefunden und nun das Fazit ihres Lebens gezogen haben.

Gutstellen wollte es in Evans Herzen eindringen, wie von einer seligen Hoffnung und von einem überquellenden Gefühl, wenn sie dann aber in das stillste erste Gesicht ihres Verlobten sah, dann wurde es auch in ihrem Herzen wieder still, und die Hand, die sie schon ausgestreckt hatte, um seine Hand lieblosen zu ergreifen, zog sich wieder zurück und lag starr und ledlos auf seinem Arm.

„Du bist so schweigam, Alfred,“ sagte sie nach einer Welle.

„Zergelt,“ entgegnete er, wie aus einem Traume erwachend, „ich könnte dir mit einer banalen Redensart antworten, daß das Glück schweigam mache, aber ich denke, daß mir ist mit einer solchen Redensart nicht gehabt.“

„Du hast recht. Redensarten Nebe auch ich nicht auf mich nicht glücklich.“

„Du weißt, daß ich es bin — sowohl ich möchte sein kann.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Wischen und soll stets Wahnsinn und Randalieren, nicht wahr, Eva?“

„Ja — darum habe ich dich gebeten.“

„Nun dann — sieh! Wenn ich dich so starr, so stotternd vor mir sehe, dann über schleicht mich oftmaß das Gefühl, daß ich deinet nicht wert bin, daß ich unrecht an die handle . . .“

„Alfred, welcher Gedanke Sind wir uns nicht im Herzen gut?“

„Ja — wir sind es. Über mich quält die Zurück, daß ich dich nicht so glücklich machen kann, wie ich es wünsche und wie du es verdienst.“

„Nach mir deshalb keine Sorge, liebster Alfred,“ entgegnete sie lächelnd. „So wie du bist, so gefällt es mir gerade.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Tragödie der „Italia“.



Um einer glücklicheren Stunde.  
General Nobile mit Frau und Kind.



Was dies das Ende?  
General Nobile warf beim Überfliegen des Nordpols ein  
vom Papst geweihtes Kreuz und die katholische Flagge ab.



Ein Helfer.  
Der Eismeereisarzt und Schriftsteller Hans  
Hansen bereitet eine Ölsexpedition vor.



Rennen auf dem Nürburgring.  
Die diesjährige Rennaison auf dem Nürburgring wurde  
am Pfingstmontag mit dem Eifelrennen, an dem sowohl  
Motorräder wie Kraftwagen teilnahmen, eröffnet. — Im  
Bilde: Blick auf die Südschleife des Nürburgringes während  
eines Rennens der Wagen. Im Hintergrunde die Nürburg.



Die Drei Flieger am Goethebundfest in Chicago,  
wo Hauptmann Köhl einen Krans niederrangte. Rechts neben  
ihm Major Gilmour und Herr von Günselsdorf.



Der neue Präsident des Vereins  
für das Deutschtum im Ausland.  
Der Verein für das Deutschtum im Ausland  
wählte auf seiner diesjährigen Tagung, die  
zu Pfingsten in Gründen (Sachsen-Anhalt)  
stattfand, zum Präsidenten den ehemaligen  
Gedankten Excellenz Freiherrn von dem  
Busche-Habdenhausen.



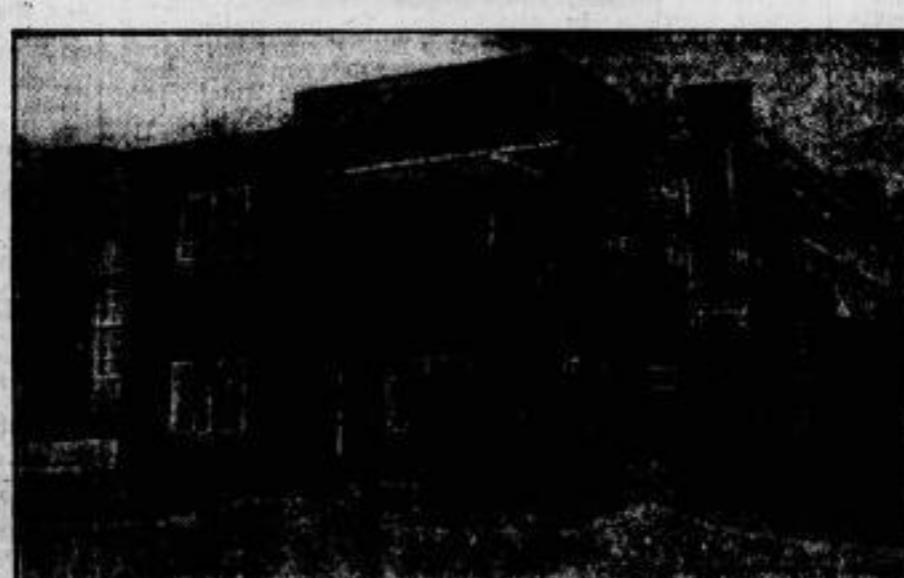
Weingartner 65 Jahre alt.  
Der Komponist und Dirigent Felix Weingartner  
vollendet am 2. Juni sein  
65. Lebensjahr.  
Von der Amsterdamer Olympia.



Ein bewaffneter Scherz.  
Mit die englischen Kampfliegern.  
Der herausragende deutsche Rennläufer  
Gerhard Siegeler ist von der englischen  
Regierung zu einem Vertrittung für die eng-  
lischen Kampfliegern verpflichtet worden.



Der „Generalanzeigermeister“.  
Der Direktor des Organisationskomitees der Olympischen Spiele, das die Unterbringung der auswärtigen Gäste regelt, ist Herr van Dellen.



Ein Zeichen des riesenhaften Werkes.  
Das Postamt, das eigens für die Olympiade innerhalb der  
Stadionanlagen gebaut wurde.



Steinberg-Domburg  
wurde bei der Amsterdamer Tagung der  
Fédération Internationale de Boxe zum  
zweiten Vicepräsidenten gewählt. (Offizie-  
ller Amsterdamer Socialisten  
Van Nuß).

## Der Garten im Juni.

Der Monat Juni heißt auch der Rosenmond. Die Königin unter den Blumen hat bereits ihre erste Blütezeit hinter sich. Aber schon nach kurzer Ruhepause sind die Stämme wieder mit Knospen und Blüten gesäumt. Der Vater, der sich täglich seine Rosen auf der Straße faust oder die Rosengärten den ganzen Sommer über voll von den lieblichen Kindern blühen sieht, wundert sich nicht weiter darüber, dass die Rosen so lange blühen. Er würde es eher verwunderlich finden, wenn es im Sommer keine Rosen gäbe. Der Gartentypus aber weiß, dass nur bestimmte Rosen zweimal blühen, remontieren, wie es in der Gartensprache heißt. Bei den Rosen schneidet im Juni der Rosengärtner nach der ersten Blüte die Rosen und erweckt dadurch die Knospen für die zweite Blüte. Am übrigen kann man außer an den Rosen das "Remontieren" hauptsächlich an Nelken, Erdbeeren und Himbeeren, neuerdings auch an Beeren bei den Obstzweigen beobachten. Auch eine Anzahl wildwachsender Pflanzen, wie Glühwürmchen, Robinien und die Wiesenemone blühen als Seitenblätter manchmal zum zweiten Male. Auch sonst kann sich der Blumenfreund im Juni an der Pracht seiner Blumenbeete erfreuen. Es gibt noch Seledna, Goldblatt, Prieteln, Astilbenen und Binnerianen.

Im Gemüsegarten erntet der Kleingärtner schon zum zweiten Teil den Segen seiner Arbeit. Aber noch bleibt mancherlei zu tun. Die abgeernten Zwiebeln, die Frühgemüse getragen haben, gräbt man für andere neue Früchte und sät sie. Gemüse (Fruchtwchsel) wieder um und bepflanzt sie mit Radischen, Erbsen, Salat usw. Man lebt

die letzten Wochen. Und bringt man noch Gartenkerne in die Erde oder setzt junge Blätterchen, um nicht nur in der kalten Saison zu haben. Man beschneidet den Winterfahrt und schneidet die Gewürzkräuter und trocknet sie an einem schattigen Platz. Als Vorrat für den Winter bringt man noch auf weitere Seite Kohl aller Art, Stockfisch, Weißkohl, Blumenkohl, Wirsingkohl. Auch pflanzt man im Juni noch Sellerie und Karotten, die im Winter den Bedarf der Haushalte decken sollen. Zu Johanni bietet man mit dem Schaden der beliebten Spargel auf, die den ganzen Monat hindurch die Freuden der Tafel bilden.

Im Obstgarten legt man zur Verstärkung der Schädlinge des Obstbaus Niederlage um die Bäume. An den Birnen- und Spätbirnenzweigen hängt man die rote ausgezogene Rindenreisige ein. Von allen Obstbäumen und Sträuchern schneidet man die Wasserreiser weg. Man pflegt besonders die Erdbeerebeete und ränt sie ab.

Wie immer, gilt es auch in diesem Monat durch steigendes Jäten und Dachen des Unkrautes Herr zu werden, da im Juni hauptsächlich die Zeit der Blüte und zum großen Teil schon die Zeit der Reife des Unkrautes fällt. Auch in dem Kampfe gegen die Schädlinge des Gartenbaues, namentlich die Raupen darf man nie müde werden. Man muss sie sorgfältig von den Bäumen, Sträuchern und Pflanzen abdrücken und vernichten. Bei ausgetrocknetem Walzer, am besten am Abend, reichlich und vorsichtig dabei auch nicht die im Frühjahr gepflanzten Bäumchen, bei denen bei längerer Dürre eine reichliche Bewässerung besonders am Platze ist.

verbrennen Autos aufgeföhrt worden. Der Wagen war feindstrafe aufgefunden worden. Wie es sich jetzt herausstellt, hatte der Soldat den Wagen unbefugt zu einer Versammlungshälfte benutzt, aber kein Walter im Führer aufgeführt, so dass schließlich der Motor in Brand geriet. Bislang war hinter der Angelegenheit immer ein deutsches Sabotageakt vermutet worden.

## Geburtsdatum Strauss 70 Jahre alt.

Am 31. Mai vollendet einer der bekanntesten Herren Deutschlands, der Geheim-Medizinalrat Professor Dr. Friedrich Strauss, ehemaliger Leiter der II. Medizinischen Klinik der Charité, sein 70. Lebensjahr.



## Handel und Börsenwirtschaft.

Bericht einer deutschen Firma mit Afghanistan. B.Z.W. erhält folgende Mitteilung: Im Anschluss an die Besprechungen während des Besuchs des Königs von Afghanistan in Berlin hat die Firma Otto Wilrich in Idar a. d. Nahe mit der afghanischen Regierung einen Monopolvertrag abgeschlossen, demnach die Firma durch Vermittlung der Deutsch-Orientalischen Handelsgesellschaft Wagner u. Co., Berlin, das Monopol und das Alleinverwertungsrecht der afghanischen Kapitalzulassung erteilt worden ist. Dieser blaue Halbedelstein kommt in seinem Lande der Welt in gleicher Güte vor wie in Afghanistan.

An der Berliner Börse war am Mittwoch das Geschäft auf dem Effektenmarkt im ganzen zwar sehr ruhig, aber die Börse zeigte eine gewisse Erholung. Durch die scharfe Anspannung am Geldmarkt wurde die Spekulation vielfach zu Plättstellungen bewogen. bevorzugt waren einige Spezialwerte. Am Rentenmarkt notierten Aktiengesellschaften I 81%, II 54 und Neuwestfalen 19% Prozent. Schuhgebiet-Anleihe wurde zu 84 Prozent gehandelt. Bananenwaren zeigten eine Kleinigkeit schwächer. Nur Reichsbahn-Anteile konnten ihre gestrigen Verluste wieder einkämpfen. Sie notierten heute 8 Prozent höher. Von den Montanaktien gewannen Ahlensfeld 84 Prozent, Mansfeld 4% Prozent, Mannesmann und Klöckner 2 Prozent. Von den Kaliaktien erreichten Salzdetfurth eine Kurserhöhung von nicht weniger als 22% Prozent. Westergroß gewannen 10 Prozent, Württemberg 8 Prozent. Von den chemischen Werten gewannen die Aktien der Farbenindustrie 8 Prozent. Elektroaktien lagen im ganzen ruhig. Stark bevorzugt waren Schwachstrom-Aktien. Voigt u. Hößner erzielten eine Kurserhöhung von 30 Prozent. Von den Kunstsiedlungen liegen Vereinigte Glanzstoff um 22 Prozent, Bemberg um 6 Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 7½–8 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

## Die städtischen Börsen vom 30. Mai 1928.

**Dresden:** Die heisige Börse verlor heute durchweg bei aufgehaupteter Tendenz, sodass eine ganze Reihe von Kursschwankungen erzielt wurden, denen nur vereinzelte und im allgemeinen unbedeutende Abstriche gegenüberstanden. Höher gestragt waren vor allem Fabia plus 8,75, Staats plus 7,5, Rosenthal plus 5,25, Triptis plus 3,25 u. Dutchiebner plus 3 (nachbörslich weitere plus 1%). Ferner Dürrfeld plus 6,25, Radeberger Bier plus 4, Brauhaus plus 3,25 und Wilmosa plus 3%. Schwächer lagen dagegen Sächsische Bunt minus 5%, Speicherleiste minus 4,5%, Rodstroh-Werke, minus 4%, Schubert & Salzer-Utzen minus 2,25%.

**Chemnitz:** An der heutigen Börse blieb die Kursspekulation uneinheitlich; die Kursschwankungen nach beiden Seiten häuften sich bei eher etwas freundlicher Grundstimmung in den engsten Grenzen. Auch das Geschäft erfuhr keine nennenswerte Belebung. Neben einer ganzen Reihe von Kursschwankungen von 1–2%, erzielten nur Triptis einen höheren Gewinn mit plus 5,5%. Wilmosa gewannen 2%. Einbußen erzielten Wandersen minus 3,5 und Schubert & Salzer-Genußschlemminus 2%.

**Leipzig:** Die Umsatzfähigkeit war an der heutigen Börsenwoche erfreulich; die Kursschwankungen, die sich das Kursschlafraum veränderte. Immerhin war die Tendenz nicht unbedeutend, gegen Schluss der Börse eher etwas angeregter. So gewannen Polphon, die per Kaffe mit minus 3,5% einfielen, ca. 6% wieder zurück. Auch Nordwolle, Schubert & Salzer und Gold & Siegling mussten etwas hergeben, dagegen waren Mansfeld und Paradiesbetten leicht befriedigt.

## Marktberichte.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 30. Mai. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märktischer 262–265.

Roggen, märktischer 279–281, märktischer neu – ziemlich.

Gerste, Sommergerste 282–290, neue Wintergerste 280–282.

Hafser, märktischer 264–270, frischlich. — Mais, loes Berlin 237–240, Waggon frei Hamburg. — Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad. (feinste Mutter über Rot) 32,25–36,25. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 36,20–38,90. Weizenflocke, frei Berlin 16,75 bis 17,00. Roggenflocke, frei Berlin 18,50–18,75. Mais —. Keimzaun —. Bittere-Serbien 48,00–60,00. H. Speise-Serbien 35,00 bis 38,00. Butterterter 25,00–27,00. Butterflocken 24,00–24,50. Mandelhosen 23,00–24,00. Biskuit 24,00–26,00. Lupinen, blaue 14,25–15,25, gelbe 15,25–16,25. Terrabella, neu 23,00–28,00. Kapuzinerkäse 34%, 18,80–19,60. Keimzucker 37%, 28,50 bis 28,80. Kroatenkäse 15,20–15,40. Goya-Erzeugnisse, Kartoffelkäse 43%, 21,80–21,90. Kartoffelkäse 26,40–26,60. Weizenflocke-Maisflocke, —.

## Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

St.	Moldau		Eger		Elbe					
	Ra-malt	Wa-gram	Laun	Nims	Wend-el	Mel-merig	Seit-lig	Elbe-den	Ries-	
					el	merig	lig			
30.	+121	+108	—	4	+202	+271	+228	+248	+247	+242
31.	+ 95	+ 80	—	10	+158	+273	+235	+206	+256	-104 +100

Städtisches Olbersbad. — Wassertemperatur 18° C.

**Smoker Vin**  
**Werkzeugbau Brüggen**  
**billig wie Vin in den Offizinen einzuführen**  
**Lamotte & Minnert**  
**Riesa, Goethestraße 59**

Größte und leistungsfähigste Druckerei am Platze — Qualitätsarbeit

## Bermischtes.

Untergang eines Fischdampfers. Wie aus Görlitz gemeldet wird, ist an der Nordküste ein Fischdampfer untergegangen. Vier Mann der Besatzung sind ertrunken.

Der Turm des Sforza-Schlosses eingestürzt. Wie die Blätter aus Turin melben, ist der Turm des Sforza-Schlosses in Vercelli eingestürzt. Im Schloss wohnten seinerzeit die Herzöge von Savoien. Der Turm drohte schon seit längerer Zeit einzustürzen. In den letzten Tagen begann man mit Reparaturarbeiten. Beim Einsturz ist niemand zu Schaden gekommen.

Folgen schwere Fliekschlag. Im Departement Sorbie ging ein schweres Gewitter nieder. Ein Weiler wurde durch einen einschlagenden Blitz vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von der Familie sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen worden. Die Witwe, die sich noch am Leben befindet, hofft man retten zu können.

Durch brennenden Teer schwer verletzt. Ein gefährlicher Dachstuhlsbrand entstand gestern vormittag in Berlin in einem Hause im Norden der Stadt infolge Überflutens von Teer bei Dachdeckerarbeiten. Ein Klempnergehilfe, der die Feuerwehr alarmiert hatte, kehrte um ein Handwerkzeug in Sicherheit zu bringen, noch einmal auf das Dach zurück, alitt aus und starzte mit dem Gesicht in den brennenden Teer. Er erlitt erhebliche Brandverletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Brand, der beim Eintreffen der Feuerwehr bereits größeren Umfang angenommen hatte, konnte auf keinen Fall beschränkt werden.

Sich selbst gestellt. Der wegen des gemeldeten Raubmordversuchs in der Lincolnstraße in Hamburg gefürchtete 17jährige Otto Soeder hat sich gestern in der Justizanstalt gestellt; er gesteht die Straftat zu. Sein Vatershelfer, der 16-jährige in Hamburg geborene Friedrich Schröder, ist noch flüchtig.

Ein Feuerabach. In Nitschdorf bei Schramberg in Württemberg drang ein Dach in einen Dämmerturm. Er zerriss eine Truhe und 25 Dünghennen. Sein Wahl war so reichlich, dass er zu saul war, sich wieder aus dem Staub zu machen. Schlaufen wurde der Feuerabach neben den Resten seiner Wahlstube gefunden, so dass ihm leicht der Garaus gemacht werden konnte.

Urteil im Mordprozess Michallo und Ge-nossen in Prag. Auf Grund des Spruchs der Geschworenen wurde um 8½ Uhr abends das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Michallo wurde zum Tode, der Angeklagte Siforik zu 15 Jahren schweren Arrests, der Angeklagte Dr. Kieber zu lebenslänglichem schwerem Arrest verurteilt. Das Urteil lautet auf Verbrechen des Mordes und der Veruntreuung, bei Michallo außerdem auf Verbrechen des Diebstahls. Die drei Angeklagten hatten am 26. Juli 1928 eine Frau ermordet und nach dem Spruch der Geschworenen die Toten als christlich und niedrigen

Gründen begangen. Michallo hatte dem Döser vorher bereits eine größere Summe abgelöst.

Abschluss des Fußmarsches der heißen Berliner Oberfellner, die sich am 20. April im Frack zu einem Fußmarsch Berlin—Genf auf den Weg gemacht hatten, sind nach 35 tägigem Fußmarsch von je 40 Kilometer in Genf eingetroffen. Sie wurden von Delegierten der Internationalen Vereinigung der Hotelangestellten empfangen.

Wit welchen Augen hat Napoleon in die Welt geschaut? In Frankreich zerbricht man sich den Kopf, welche Farbe die Augen Napoleons gehabt haben könnten. Bisher ist niemand aufgefallen, dass man das noch nicht weiß. Sie sollen angeblich hellblau, lichtgrün, dunkelgrün oder blaugrau gewesen sein. Jeder "Augenzeuge" hat in seinen Memoiren etwas anderes behauptet. In Frankreich scheint man sich den Angaben des Fürstin von Roggio zu nähern, die geschrieben hat: „Ich sehe noch immer seine dunkelblauen Augen vor mir; in die man, wie in die Sonne, nicht blicken konnte.“ Aufzuhören bleibt nur, wie die Fürstin Roggio die Farbe von Augen zu erkennen vermochte, in die man nicht sehen konnte.

Ehrenhäupeling der Menschenfresser. Ein australischer Farmer, Andre Natrel, der fürsicht von den Neuen Hebriden in geschäftlichen Angelegenheiten nach Neuseeland kam, machte interessante Mitteilungen über einen Besuch, den er vor noch nicht langer Zeit den Bianombos, einem der wildesten Papuasdimme auf der Insel Malisko, abgestattet hatte. Er ist der erste Weile, der unter den Bianombos weilen durfte. Als gewöhnlicher Vermittler eingeborener Arbeitskräfte war er von dem Häupeling des wilden Stammes eingeladen worden. Der Stamm besteht aus 5000 Eingeborenen, die zu den tapfersten Eingeborenen der Neuen Hebriden zählen und noch heute unverzerrte Menschenfresser sind. Nicht ohne Furcht war Natrel der Einschaltung gefolgt, der Häupeling aber nahm seinen Gast freudvoll auf und veranlasste ihm zu Ehren ein großes Fest. Zum Entleben des weißen Gastes wurde dabei eine Anzahl Eingeborener auf den Festplatz geführt und dort vor seinen Augen abgeschlachtet. Die Leichen wurden darauf über großen Feuer gebeaten, und dann begann das Festmahl der Kannibalen, an dem der weiße Gast teilnehmen musste. Natrel selber saß mehr tot als lebendig an der schaurlichen Tafel und durchlebte alle Stadien der Hölle. Die Orgie traten die Stammesältesten zu einer Beratung zusammen, in der beschlossen wurde, den weißen Mann in die Stammesgemeinschaft aufzunehmen. Eine größere Ehre konnte ihm nicht widerstehen. Zum Zeichen der Aufnahme wurden seine beiden Arme mit dem Abzeichen eines Stammesältesten geschmückt. Natrel brauchte mehrere Wochen, um sich von diesem Festmahl zu erholen.

Ein verschwätziges Geständnis. Aus Wiesbaden wird gemeldet: Durch das Geständnis eines englischen Soldaten ist jetzt der bisher unausgelierte Brand eines Unterkommandos der englischen Besatzungstruppen ge-